

# Statistischer Bericht

A IV 2 – j/11

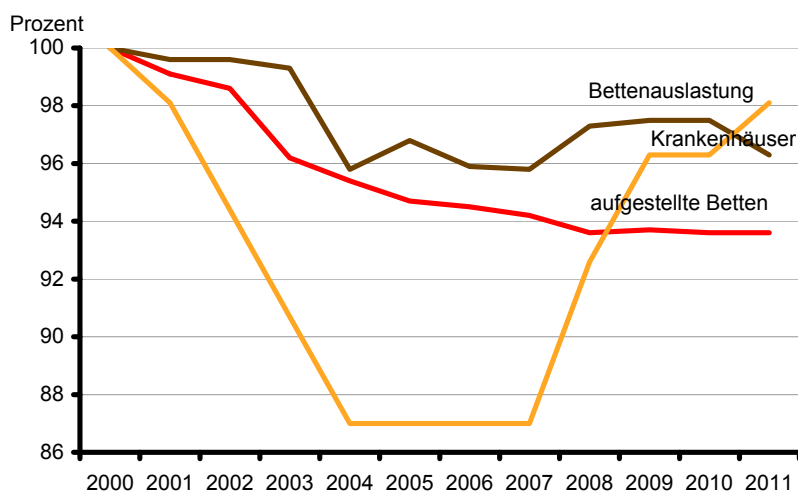
## Krankenhäuser im Land Brandenburg 2011

### Teil I Grunddaten

Anzahl der Krankenhäuser  
Sachliche und personelle Ausstattung  
Patientenbewegung  
Entbindungen und Geburten

#### Entwicklung zentraler Indikatoren der Krankenhäuser im Land Brandenburg 2001 bis 2011

2000  $\triangleq$  100



## Impressum

### Statistischer Bericht

A IV 2 – j/11

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen im **Januar 2013**

### Preis

pdf-Version: kostenlos  
Excel-Version: kostenlos  
Druck-Version: 8,– EUR

## Herausgeber

**Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
Behlertstraße 3a  
14467 Potsdam  
info@statistik-bbb.de  
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777  
Fax 030 9028 - 4091

© **Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg,  
Potsdam, 2013  
*Auszugsweise Vervielfältigung und  
Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.*

## Zeichenerklärung

0 weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts  
– nichts vorhanden  
... Angabe fällt später an  
( ) Aussagewert ist eingeschränkt  
/ Zahlenwert nicht sicher genug  
• Zahlenwert unbekannt oder  
geheim zu halten  
x Tabellenfach gesperrt  
p vorläufige Zahl  
r berichtigte Zahl  
s geschätzte Zahl

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>4</b>
Erhebungsmerkmale .....	<b>12</b>
 <b>Grafiken</b>	
1 Struktur der Krankenhäuser 1992 und 2011 nach Art des Trägers .....	<b>14</b>
2 In allgemeinen Krankenhäusern durchgeführte ambulante Operationen 2002 bis 2011 .....	<b>22</b>
3 Struktur der Krankenhäuser 2011 nach Art der Arzneimittelversorgung .....	<b>25</b>
4 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten in Krankenhäusern 2003 bis 2011 .....	<b>26</b>
 <b>Tabellen</b>	
1 Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2011 .....	<b>13</b>
2 Krankenhäuser und Betten 1991 bis 2011 nach Krankenhausträgern .....	<b>14</b>
3 Krankenhäuser und Betten 2011 nach Krankenhausgrößenklassen, -trägern sowie Krankenhaustypen .....	<b>15</b>
4 Aufgestellte Betten, Fallzahl, Berechnungs- und Belegungstage sowie durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen .....	<b>16</b>
5 Vollstationäre Behandlungen in Einrichtungen der Intensivmedizin in Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>17</b>
6 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausträgern und -typen .....	<b>17</b>
7 Patientenzugang und -abgang sowie Fallzahl der vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen .....	<b>18</b>
8 Vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen .....	<b>20</b>
9 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2011 .....	<b>21</b>
10 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>21</b>
11 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2002 bis 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>22</b>
12 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen und ambulante Operationen in Krankenhäusern 2002 bis 2011 .....	<b>23</b>
13 Krankenhäuser mit nicht bettenführenden Fachabteilungen 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>23</b>
14 Dialyseplätze für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V in allgemeinen Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>23</b>
15 Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte in Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern .....	<b>24</b>
16 Anzahl der Krankenhäuser nach Art der Arzneimittelversorgung 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern sowie Krankenhaustypen .....	<b>25</b>
17 Ausbildungsplätze, Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler und Auszubildende in Krankenhäusern 2003 bis 2011 .....	<b>26</b>
18 Ärztliches, zahnärztliches sowie nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 1991 bis 2011 .....	<b>27</b>
19 Personal der Krankenhäuser am Stichtag 31.12.2011 sowie Vollkräfte des Personals im Jahres- durchschnitt nach Krankenhausträgern und -typen .....	<b>27</b>
20 Hauptamtliches ärztliches Personal der Krankenhäuser 2011 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung, Beschäftigungsverhältnis, Dienststellung und Geschlecht .....	<b>28</b>
21 Hauptamtliches nichtärztliches Personal der Krankenhäuser 2011 nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht .....	<b>30</b>
22 Vollkräfte des nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 2002 bis 2011 nach Funktionsbereichen, sowie Typ des Krankenhauses .....	<b>31</b>
23 Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 1991 bis 2011 .....	<b>32</b>
24 Personalbelastungszahlen in Krankenhäusern 1991 bis 2011 .....	<b>33</b>

## Vorbemerkungen

### Allgemeine Angaben zur Statistik

#### Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

23100 Krankenhausstatistik

23111 Teil I – Grunddaten der Krankenhäuser

#### Berichtszeitraum

1. Januar bis 31. Dezember

#### Erhebungstermin

Erhebungsstichtag ist der 31. Dezember. Meldetermin ist der 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres.

#### Periodizität

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991, Personalerhebung erst ab 1991.

#### Regionale Gliederung

Erhebungsbereich ist das Land Brandenburg. Erhoben werden die Daten bis auf Ebene der kreisfreien Städte und der Landkreise.

*Aus Platzgründen und Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht weitgehend auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen verzichtet.*

#### Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungsgesamtheiten

Krankenhäuser einschließlich deren Ausbildungsstätten nach § 1 Abs. 3 Nr. 1 KHStatV. Ausgeschlossen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser. Bundeswehrkrankenhäuser sind nur, soweit sie Leistungen für Zivilpatienten erbringen, einbezogen. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen. Krankenhäuser, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, können in der Statistik eventuell nicht erfasst werden.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

#### Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelan-

gaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind. Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig. Dies gilt nicht für diagnosebezogene Daten nach § 3 Nr. 14 KHStatV, soweit diese differenzierter als auf Kreisebene ausgewiesen werden. Ferner sind die Statistischen Landesämter nach § 7 Abs. 2 KHStatV berechtigt, mit Zustimmung der Betroffenen jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern zu veröffentlichen.

### Zweck und Ziele der Statistik

#### Erhebungsinhalte

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Krankenhäusern und ihren organisatorischen Einheiten.

#### Zweck der Statistik

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

#### Hauptnutzer der Statistik

Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Europäische Kommission, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), nationale und internationale Gesundheitsberichterstattungssysteme, nationale Organisationen der Selbstverwaltung (z.B. Krankenkassen) und Wirtschaftsunternehmen (z.B. Pharma- und Beratungsunternehmen), epidemiologische und gesundheitsökonomische Institute, Medien.

#### Einbeziehung der Nutzer

Änderungen erfolgen vor allem durch das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Anregungen gibt es durch die Tagung des Fachausschusses der Nutzer der Krankenhausstatistik sowie die Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen (z.B. Eurostat) und durch Rückmeldungen der Nutzer im Rahmen des Auskunftsdienstes.

### Erhebungsmethodik

#### Art der Datengewinnung

Vollerhebung durch schriftliche (postalische) Befragung mit Auskunftspflicht. Seit 2003 wird alternativ eine Softwareanwendung zur elektronischen Datenerfassung bereitgestellt. Sie ermöglicht das Einlesen und die Weiterverarbeitung von statistikrelevanten Daten aus dem DV-System des Krankenhauses.

### **Stichprobenverfahren**

Nicht relevant. Die Vollerhebung des Jahres 2011 umfasste für das Land Brandenburg 53 Krankenhäuser.

### **Saisonbereinigungsverfahren**

Keine.

### **Erhebungsinstrumente und Berichtsweg**

Neben einem schriftlichen Fragebogen wird seit 2003 eine Softwareanwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. zur Datenerhebung eingesetzt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, statistische Informationen aus dem DV-System der befragten Einrichtung in einen elektronischen Fragebogen einzulesen, diesen zu ergänzen und als Datei an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg zu übermitteln. Die einzulesenden Informationen müssen zuvor über eine Schnittstelle aus dem DV-System der Einrichtung extrahiert und im XML-Format abgespeichert werden. In der weiteren Aufbereitung werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

### **Belastung der Auskunftspflichtigen**

Die Belastung hängt von verschiedenen Faktoren, wie z.B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters im Krankenhaus, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab. Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren. Änderungen des Fragebogens, wie z.B. aufgrund der ersten Novellierung der Krankenhausstatistik-Verordnung, erfordern zunächst eine Umstellung seitens der Befragten. Grundsätzlich wird in der Krankenhausstatistik bei der Aufnahme neuer Merkmale das so genannte Omnibus-Prinzip angewandt, d.h. dass im Gegenzug andere Merkmale aus der Erhebung gestrichen werden, so dass sich die Belastung nicht erhöht.

### **Genauigkeit**

#### **Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Krankenhäuser nicht an das Amt für Statistik gemeldet werden. Darüber hinaus können Krankenhäuser, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung. Aufgrund regelmäßiger Änderungen im Gesundheitswesen werden Anpassungen des Fragebogens notwendig. Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Problematisch ist u.a. die Zuordnung der Patientenbewegung, Betten und Berechnungs-/Belegungstage auf einzelne Fachabteilungen bei Krankenhäusern mit reinen

Intensivstationen, da eine solche Fachabteilung in der Fachabteilungsgliederung nicht gesondert ausgewiesen wird. Teilweise können derartige Unklarheiten und Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden. Bei der Aufbereitung des Kostennachweises (späterer Datenermittlungszeitpunkt) können nachträglich fehlerhafte Angaben bei den Grunddaten bekannt werden, die dann aufgrund des abgeschlossenen Erhebungsteils nicht mehr bereinigt werden können.

### **Stichprobenbedingte Fehler (für Eckwerte)**

Nicht relevant.

### **Nicht-stichprobenbedingte Fehler durch die Erfassungsgrundlage**

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Krankenhäuser erfolgt in Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde im Landesamt für Gesundheit und Soziales und im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Brandenburger Krankenhausplanes. Diese Informationen beinhalten nicht nur die Veränderungen bei den Plankrankenhäusern, sondern auch über Einrichtungen außerhalb des Krankenhausplanes. Darüber hinaus können Krankenhäuser, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. Es kann ausgeschlossen werden, dass Krankenhäuser mehrfach in der Erfassungsgrundlage vertreten sind und ebenfalls, dass Einheiten enthalten sind, die nicht zur Grundgesamtheit der Krankenhäuser gehören.

### **Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)**

Aufgrund der Auskunftspflicht sind Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten grundsätzlich nicht vorhanden. Nur sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

### **Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)**

Aufgrund der Auskunftspflicht sind Antwortausfälle auf Ebene der Merkmale grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Einheiten ausfallen, gibt es auch Antwortausfälle auf Merkmalsebene.

### **Größenordnungen des Revisionsbedarfs zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen**

Etwa einen Monat vor Veröffentlichung endgültiger Ergebnisse werden erste vorläufige Ergebnisse publiziert. Diese beziehen sich auf einen stark eingeschränkten Merkmalskatalog. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z.B. Beschäftigtenzahl, teilstationäre Fälle).

### **Gründe für mögliche zukünftige Revisionen**

Keine.

### **Außergewöhnliche Fehlerquellen**

Nicht bekannt.

### Aktualität und Pünktlichkeit

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Endgültige tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung.

### Vollständigkeit der Daten

Bei Fehlern in der Erfassungsgrundlage können die Daten unvollständig sein und zeitliche und regionale Vergleiche beeinträchtigen. Vereinzelt ist es bei der Berichtsreisepflege etwa infolge unvollständiger Informationen oder rechtlicher Probleme bundesweit zu Zeitverzögerungen bei der Einbeziehung neuer meldepflichtiger Krankenhäuser gekommen. Da es sich jedoch meist um sehr kleine Kliniken gehandelt hat, kann die Untererfassung in Bezug auf die Bundesergebnisse (mit Ausnahme des Merkmals Anzahl der Krankenhäuser) als sehr gering angesehen werden.

### Bezüge zu anderen Erhebungen

Die Grunddaten der Krankenhäuser fließen in die Gesundheitsberichterstattung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene und in die gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein. Sie bilden ferner eine Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

### Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken

Einige Kennzahlen der Grunddaten der Krankenhäuser werden auch in den Diagnosen der Krankenhauspatienten erfasst. Zum Teil weisen diese Unterschiede auf. Dies betrifft zum einen die Fallzahl. In den Grunddaten wird sie auf Basis des Patientenzu- und -abgangs und der Sterbefälle im Berichtsjahr ermittelt. In den Diagnosedaten entspricht die Fallzahl demgegenüber den Entlassungen einschließlich der Sterbefälle im Berichtsjahr.

Des Weiteren unterscheidet sich die Summe der Berechnungs- und Belegungstage in den Grunddaten von jener in den Diagnosedaten. In der erstgenannten Erhebung sind es alle im Berichtsjahr erbrachten Berechnungs- und Belegungstage, in der letztgenannten Erhebung ist es die kumulierte Verweildauer aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten. Deren Verweildauer im Krankenhaus kann mitunter höher ausfallen als die Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr (sogenannte Überlieger). Als Folge der beiden zuvor genannten Unterschiede weicht die durchschnittliche Verweildauer beider Erhebungen voneinander ab. In den Grunddaten wird sie als Quotient aus im Berichtsjahr erbrachten Berechnungs- und Belegungstagen und der Fallzahl berechnet.

In den Diagnosedaten ermittelt sie sich als Quotient aus der Summe der Verweildauern aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten und Patientinnen und deren Anzahl.

### Definitionen

#### Krankenhäuser

Im Sinne dieser Erhebung (gem. § 1 Abs. 3 KHStatV) sind die Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3, 5 des KHG genannten Krankenhäuser, soweit sie zu den Krankenhäusern nach § 107 Abs. 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) gehören. Nach dem umfassenden Krankenhausbegriff des § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich

demnach bei Krankenhäusern um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten, Leiden oder Körperschäden festgestellt, geheilt oder gelindert werden sollen oder Geburtshilfe geleistet wird und in denen die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.

### Krankenhaustypen

#### • Allgemeine Krankenhäuser

sind Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrische, psychotherapeutische und neurologische Patienten vorgehalten werden.

#### • Sonstige Krankenhäuser

sind Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen oder psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen Betten, reine Tages- oder Nachtkliniken sowie Bundeswehrkrankenhäuser.

Bis 2001 einschließlich und seit 2005 führt nur die Kombination von psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen Betten zur Zählung bei den Sonstigen Krankenhäusern. In den Jahren 2002 bis 2004 wurden auch Krankenhäuser mit ausschließlich neurologischen Betten zu den Sonstigen Krankenhäusern gerechnet.

In der Krankenhausstatistik auf Bundesebene<sup>1</sup> erscheinen die Daten der Bundeswehrkrankenhäuser nachrichtlich soweit Leistungen für Zivilpatienten erbracht werden.

### Gliederungskriterien für Krankenhäuser

Krankenhäuser werden nach folgenden Kriterien gegliedert:

#### Art der Zulassung

Mit Versorgungsvertrag  
Ohne Versorgungsvertrag

#### Art des Trägers

Öffentliche Krankenhäuser  
Freigemeinnützige Krankenhäuser  
Private Krankenhäuser

#### Rechtsform

In öffentlich-rechtlicher Form  
rechtlich selbstständig  
rechtlich unselbstständig  
In privatrechtlicher Form

#### Ärztliche Besetzung

Reine Belegkrankenhäuser

#### Anzahl der Betten

#### Förderung

Geförderte Krankenhäuser  
Teilweise geförderte Krankenhäuser  
Nicht geförderte Krankenhäuser

<sup>1</sup> Veröffentlicht jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.1 im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes

### Art der Zulassung

Die Gliederung der Krankenhäuser nach der Zulassung richtet sich nach § 108 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V):

- **Hochschulkliniken**, d.h. nach landesrechtlichen Vorschriften für den Hochschulbau geförderte Krankenhäuser,
- **Plankrankenhäuser**, d.h. Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind,
- **Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V**, die aufgrund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind,
- **sonstige Krankenhäuser** (Krankenhäuser ohne Versorgungsvertrag), die in keine der oben genannten Kategorien fallen.

### Art des Trägers und Rechtsform des Krankenhauses

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform werden die Krankenhäuser folgendermaßen differenziert:

- **Öffentliche Krankenhäuser** können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
  - Die in **öffentlich-rechtlicher** Form betriebenen Krankenhäuser sind entweder **rechtlich selbstständig** (z.B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder **rechtlich unselbstständig** (z.B. Regie- oder Eigenbetrieb).
  - In **privatrechtlicher Form** (z.B. als GmbH) betriebene Krankenhäuser befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z.B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z.B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- **Freigemeinnützige** Krankenhäuser werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten.
- **Private** Krankenhäuser bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Krankenhäusern mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

### Ärztliche Besetzung

Nach dem Gliederungskriterium der ärztlichen Besetzung können Anstalts- und Belegkrankenhäuser unterschieden werden. In der Krankenhausstatistik werden innerhalb dieser Kategorie nur die **reinen Belegkrankenhäuser** ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Krankenhäuser, die ausschließlich über Belegbetten verfügen, d.h. über Betten, die von niedergelassenen Ärzten für die stationäre Behandlung ihrer Patienten genutzt werden.

### Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu **Größenklassen** gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die An-

zahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten einbezogen.

### Förderung

Diese Gliederung richtet sich nach dem Anteil der geförderten an allen aufgestellten Betten. Danach werden unterschieden:

- **Geförderte** Krankenhäuser verfügen ausschließlich über aufgestellte Betten, die nach Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) und/oder landesrechtlichen Vorschriften für den Hochschulbau gefördert werden.
- **Teilweise geförderte** Krankenhäuser, bei denen die Anzahl der geförderten Betten größer Null und kleiner als die Gesamtzahl aller aufgestellten Betten ist.
- **Nicht geförderte** Krankenhäuser verfügen über keine geförderten Betten.

### Sachliche Ausstattung

#### Aufgestellte Betten

sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten des Krankenhauses, die **zur vollstationären Behandlung** von Patienten bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene werden nicht einbezogen.

Eine Untergliederung erfolgt nach **Art der Förderung**:

- Betten, die nach landesrechtlichen Vorschriften für den Hochschulbau gefördert werden,
- Betten, die bei der Bewilligung der Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) zugrunde gelegt werden,
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen,
- Sonstige Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.

Nach dem Gliederungskriterium der **Art der Nutzung** der vollstationär aufgestellten Betten können Belegbetten und Intensivbetten unterschieden werden.

#### • Belegbetten

Belegbetten sind Betten, die Belegärzten zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten in der Einrichtung zur Verfügung stehen.

#### • Intensivbetten

Intensivbetten sind Betten, die zur intensivmedizinischen Behandlung in der Einrichtung aufgestellt sind. Ihre Zahl wird wie die der aufgestellten Betten als Jahresdurchschnittswert ermittelt. Zu den Intensivbetten zählen auch Schwerekrankenbetten mit Überwachungseinrichtungen, nicht aber Aufwachbetten. Bei geförderten Krankenhäusern sind nur die intensivmedizinischen Betten angegeben, die laut Krankenhausplan bzw. Förderungsbescheid als solche zugelassen sind. Hingegen werden andernorts alle aufgestellten Intensivbetten angegeben.

### Bettenauslastung

Die Bettenauslastung gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche mit der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Berechnungs- und Belegungstage, da jeder Patient pro vollstationären Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Die durchschnittliche Bettenauslastung wird nach folgender Formel ermittelt:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Berechnungstage} / \text{Belegungstage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

### Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden und zur Versorgung von Patienten der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

### Dialyseplätze

Erfasst wird die Zahl der Dialyseplätze der Einrichtungen. Plätze, die von Dritten in den Einrichtungen unterhalten werden, z.B. von Kuratorien oder Arztpraxen, werden nicht mitgezählt.

### Tages- und Nachtambulanzplätze

Tages- und Nachtambulanzplätze dienen der teilstationären Versorgung von Patienten während des Tages oder der Nacht.

### Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einem nach Fachabteilungen gegliederten Krankenhaus sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

Aus Gründen einheitlicher Zählweise wird in der Statistik auf den gesonderten Ausweis einer Fachabteilung „Intensivmedizin“ verzichtet. Sofern eine organisatorisch selbstständige Fachabteilung Intensivmedizin in den Krankenhäusern besteht, werden deren Betten entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Das gleiche gilt für die dort versorgten Patienten und die Berechnungs- und Belegungstage. Verlegungen in und aus der Fachabteilung Intensivmedizin werden in der Statistik nicht gezählt. Fälle und Tage sind dann weiter bei der abgebenden Fachabteilung nachgewiesen. Sofern eine Krankenaufnahme von außen direkt in die Intensivmedizin erfolgt, werden die Patientendaten einer der aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet.

### Nicht Betten führende Fachabteilungen

sind abgegrenzte Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

### Organisatorisch abgrenzbare besondere Einrichtungen

zur Behandlung von Querschnittlähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Mukoviszidose, Onkologiepatienten, Transplantationspatienten oder zur neonatologischen Intensivbehandlung werden seit 2002 in der Krankenhausstatistik gesondert nachgewiesen.

### Ausbildungsstätten

Bei den Ausbildungsstätten handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist. Wird eine Ausbildungsstätte gemeinsam von mehreren Krankenhäusern getragen (sog. Verbundschulen), so sind die Ausbildungsplätze gemäß der finanziellen Trägerschaft aufgeteilt.

### Personelle Ausstattung

#### Beschäftigte am Stichtag 31.12.

Die Beschäftigten werden am 31.12. erfasst, d.h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

#### Personal der Krankenhäuser:

- Hauptamtliche Ärzte
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Personen in Ausbildung (Schüler und Auszubildende)

#### Weitere im Krankenhaus Beschäftigte:

- Nichthauptamtliche Ärzte  
(Belegärzte; von Belegärzten angestellte Ärzte)
- Zahnärzte
- Personal der Ausbildungsstätten
- Beleghebammen/-entbindungspfleger

### Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals

- mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei dem Krankenhaus

Die Beschäftigtenzahl (Kopfzahl) zum 31.12. berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z.B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z.B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen werden Vollzeitäquivalente gebildet, d.h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als **Jahresdurchschnittswert** ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler und Kinderkrankenpflegeschüler werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Zivildienstleistende werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.



- **ohne direktes Beschäftigungsverhältnis** bei dem Krankenhaus

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird ab 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z.B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinholt. Personal einer Fremdfirma, die z.B. die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, wird nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle.

## Ärztliches Personal

### Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte sind nicht enthalten. Hauptamtliche Ärzte werden nach ihrer **funktionellen Stellung** im Krankenhaus gegliedert:

- **Leitende Ärzte**  
alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- **Oberärzte**
- **Assistenzärzte**

Hauptamtlich tätige Ärzte mit **abgeschlossener Weiterbildung** werden nach ihrer anerkannten Fachgebieten- und Schwerpunktbezeichnung erhoben. Ärzte mit mehreren Gebieten- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z.B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z.B. Chirurgie) gezählt. Ärzte **ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung** sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

### Zahnärzte

Nachrichtlich werden die Zahnärzte ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte enthalten.

### Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- **Belegärzte**  
das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

### • Von Belegärzten angestellte Ärzte

sind Ärzte bzw. Assistenzärzte, die in einem Dienstverhältnis zum Belegarzt stehen. Sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

## Nichtärztliches Personal

### Hauptamtliches nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Die Funktionsbereiche sind:

#### • Pflegedienst (Pflegebereich)

Der Pflegedienst umfasst das Pflege- und Pflegehilfspersonal im stationären Bereich (Dienst am Krankenbett). Dazu gehören auch Pflegekräfte in Intensivpflege- und -behandlungseinrichtungen sowie Dialysestationen.

#### • Medizinisch-technischer Dienst

Der medizinisch-technische Dienst umfasst z.B. das Personal in Apotheken, Laboratorien einschl. Stationslaboratorien, Röntgen-, EKG-, EEG-, EMG-, Grundumsatzabteilungen, Bäder- und Massageabteilungen, elektrophysische Abteilungen, Sehschulen, Sprachschulen, Körperprüfabteilungen.

#### • Funktionsdienst (einschließlich dort tätiges Pflegepersonal)

Der Funktionsdienst umfasst z.B. das Krankenpflegepersonal für den Operationsdienst, für die Anästhesie, für die Ambulanz und Poliklinik, Hebammen und Entbindungspfleger, für den Bluttransfusionsdienst, für die Funktionsdiagnostik, die Endoskopie, Beschäftigungstherapeuten, Kindergärtner/-innen zur Betreuung kranker Kinder, Personal der Zentralsterilisation, für den Krankentransportdienst und Hygienefachkräfte.

#### • Klinisches Hauspersonal

Das klinische Hauspersonal umfasst das Haus- und Reinigungspersonal der Kliniken und Stationen.

#### • Wirtschafts- und Versorgungsdienst

Der Wirtschafts- und Versorgungsdienst umfasst z.B. Personal in Küchen und Diätküchen (einschließlich Ernährungsberater), Personal im Lager, Reinigungsdienst, ausgenommen klinisches Hauspersonal, Transportdienst (nicht Krankentransportdienst, vgl. Funktionsdienst), Personal in Wäschereien und Nähstuben, Personal der Wirtschaftsbetriebe (z.B. Metzgerei, Schweinemästerei, Gärtnerei, Ökonomie) zentrale Bettenaufbereitung.

#### • Technischer Dienst

Der Technische Dienst umfasst Betriebsingenieure, Personal in Einrichtungen zur Versorgung mit Heizwärme, Warm- und Kaltwasser, Frischluft, medizinischen Gasen und Strom, technische Betriebsassistenten, Personal in Servicezentren und technischen Zentralen, Personal für Instandhaltung, z.B. Maler, Tapezierer und sonstige Handwerker.

#### • Verwaltungsdienst

Der Verwaltungsdienst umfasst das Personal der engeren- und weiteren Verwaltung, der Registratur, der technischen Verwaltung, sofern nicht beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst erfasst.

#### • Sonderdienste

Als **sonstiges hauptamtliches nichtärztliches Personal** werden Famuli, Bundesfreiwilligendienstleistende, Absolventen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten erfasst. Im Gegensatz zur KHBV und im Gegensatz zum Ausweis im Teil III „Kostennachweis“ werden die Vorschüler und Schüler nicht erfasst.

**Schüler und Auszubildende** sowie **Beleghebammen/-entbindungspfleger** werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

#### Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

#### Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf vollstationär belegten Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. Ein belegtes Krankenhausbett erfordert vierundzwanzig Stunden Betreuung pro Tag. Eine Vollkraft steht jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr 8 Stunden täglich zur Verfügung. Eine neue Berechnungsmethode auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit soll dem angemessen Rechnung tragen:

$$PBZ \text{ belegte Betten} = \frac{\text{Berechnung s - /Belegungs tage} \times 24h}{\text{Vollkräfte} \times 220 [\text{Arbeitsta ge im Jahr}] \times 8h}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ \text{ vollstationäre Fälle} = \frac{\text{Behandlung sfälle (Fallzahl)}}{\text{Vollkräfte im Jahresdurc hschnitt}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

#### Patientenbewegung

##### Vollstationäre Behandlungen

##### Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus anderen Krankenhäusern und Aufnahmen aus der teilstationären Behandlung gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

#### Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich des Krankenhauses entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes im Krankenhaus gestorben sind. Patientenabgänge in Form von Verlegungen in andere Krankenhäuser, Entlassungen in stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen oder Pflegeheime sowie Verlegungen in die teilstationäre Behandlung desselben Krankenhauses werden gesondert ausgewiesen.

#### Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In der Krankenhausstatistik wird zwischen einrichtungs- und fachabteilungsbezogener Fallzahl unterschieden. Bei letztgenannter werden die internen Verlegungen berücksichtigt.

In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die einrichtungsbezogene Fallzahl lautet:

$$\text{Fallzahl}_{\text{Ein}} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Die Formel für die fachabteilungsbezogene Fallzahl berücksichtigt demgegenüber interne Verlegungen:

$$\text{Fallzahl}_{\text{Fa}} = \frac{\text{Aufn.} + \text{Verleg.} + \text{Entlas.} + \text{Verleg.} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

#### Verlegungen

Verlegungen innerhalb des Krankenhauses werden in der abgebenden Abteilung als Patientenabgang und in der aufnehmenden Abteilung als Patientenzugang nachgewiesen. Verlegungen zwischen Teilgebieten desselben Fachgebietes werden nicht bei dem Fachgebiet selbst gezählt. Dadurch entspricht die Summe der Zu- und Abgänge der Teilgebiete nicht der Angabe zum Fachgebiet.

Die einrichtungsbezogene Fallzahl ist kleiner als die Summe der Fachabteilungsfälle, da sie keine internen Verlegungen enthält. Bei der Ermittlung der fachabteilungsbezogenen Fallzahl wird der Patient bei internen Verlegungen sowohl in der abgebenden als auch in der aufnehmenden Fachabteilung erfasst.

Patienten, die nur über einen Jahreswechsel in einem Krankenhaus liegen, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

#### Berechnungs-/Belegungstage

##### Berechnungstage

sind die Tage, für die tagesgleiche Pflegesätze (Basispflegesatz, Abteilungspflegesatz oder teilstationäre Pflegesätze) in Rechnung gestellt (berechnet) werden. Nach § 14 Abs. 2 BPfIV werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthalts berechnet (Berechnungstag). Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

##### Belegungstage

Unter einem Belegungstag wird ein Tag verstanden, an dem ein aufgestelltes Bett von einem Patienten vollstationär belegt wurde. Ein Belegungstag ist innerhalb des pauschalierten Entgeltsystems das Äquivalent zum Begriff des

Berechnungstages innerhalb der Bundespflegesatzverordnung. Im Rahmen der Einführung des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der Diagnosis Related Groups (DRGs) werden Belegungstage nach § 1 Abs. 6 der Verordnung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (KFPV) nachgewiesen. Belegungstage sind der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus dem Krankenhaus. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag.

Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Der Aufnahmetag – auch bei Stundenfällen – sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes zählt als Berechnungs- bzw. Belegungstag. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt. Somit verursacht – im Gegensatz zu den Berichtsjahren vor 2002 – ein Stundenfall einen Belegungstag. Tage der Intensivbehandlung/-überwachung sind Berechnungs- und Belegungstage für Patienten, die in Intensivbetten behandelt werden.

#### **Durchschnittliche Verweildauer**

Die durchschnittliche Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung:

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungstage} - \text{Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

#### **Vorstationäre und nachstationäre Behandlungen**

Die im Berichtsjahr abgeschlossene vor- und nachstationäre Behandlung wird vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Gezählt werden, abweichend zur Fallzählung nach den Vorgaben der FPV 2010, alle während des Berichtsjahres vorstationär und/oder nachstationär behandelten Fälle, unabhängig von dem nach § 8 Abs. 2 Nr. 4 KHEntgG gezahlten Entgelt. Als eine Behandlung ist dabei die Summe der Behandlungstage vor bzw. nach dem stationären Aufenthalt zu verstehen. Eine vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt, eine nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung – von Ausnahmen abgesehen – nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V). Das bedeutet, dass Patienten, deren vor-, voll- und/oder nachstationäre Behandlung mit nur einer G-DRG abgerechnet werden, in den Grunddaten als bis zu drei Fälle nachzuweisen sind: als vorstationärer Fall und/oder als nachstationärer Fall, sowie als vollstationärer Fall. Auch Fälle mit nur vorstationärer Behandlung werden als ein Fall gezählt.

#### **Teilstationäre Behandlungen**

##### **Entlassungen aus der teilstationären Behandlung (teilstationär behandelte Fälle)**

Eine teilstationäre Behandlung unterscheidet sich von einer vollstationären Behandlung durch eine regelmäßige, aber nicht zeitlich durchgehende Anwesenheit des Patienten im

Krankenhaus, wobei die regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus weniger als 24 Stunden umfasst. Die Patienten verbringen dort nur den entsprechenden Tagesabschnitt während der ärztlichen Behandlung, die restliche Zeit aber außerhalb des Krankenhauses.

Nachgewiesen werden teilstationär behandelte Patienten (Fälle), die im Berichtsjahr aus der teilstationären Behandlung in der Fachabteilung, in der sie zuletzt gelegen haben entlassen wurden. Bei Patienten, die in regelmäßigen Abständen teilstationär behandelt werden (z.B. wöchentlich mehrmalige teilstationäre Dialysebehandlung), wird erst die Beendigung des gesamten Behandlungsfalls als Entlassung gezählt. Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPfIV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden.

#### **Entbindungen und Geburten**

Erfasst werden die Frauen, die im Berichtsjahr im Krankenhaus entbunden haben, unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder, sowie die Zahl der entbundenen Frauen nach Art der Entbindung (durch Zangengeburt, Vakuumextraktion oder Kaiserschnitt).

Schließlich wird die Anzahl der im Krankenhaus geborenen Kinder, einschließlich der Zahl der lebend und tot geborenen Kinder in der Krankenhausstatistik nachgewiesen.

#### **Ambulante Operationen**

Nach § 115b SGB V wird für ambulant durchführbare Operationen und sonstige stationersetzende Eingriffe von den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft oder den Bundesverbänden der Krankenhausträger und der Kassenärztlichen Bundesvereinigungen ein Katalog vereinbart. Die Krankenhäuser sind nur zur ambulanten Durchführung der in dem Katalog genannten Operationen und stationersetzenden Eingriffe zugelassen.

Eine ambulante Operation zeichnet sich dadurch aus, dass der Patient die Nacht vor und die Nacht nach der Operation nicht im Krankenhaus verbringt. Ist eine stationäre Aufnahme z.B. aufgrund von Komplikationen erforderlich, handelt es sich nicht mehr um eine ambulante Operation, sondern um einen vollstationären Behandlungsfall. Ambulante Operationen, die von Belegärzten, Vertragsärzten oder ermächtigten Ärzten und/oder Institutsambulanzen im Krankenhaus durchgeführt wurden, werden nicht gezählt.

## Erhebungsmerkmale

### Typ des Krankenhauses

- Allgemeines Krankenhaus
- Sonstiges Krankenhaus

### Art der Zulassung

- Hochschulklinik
- Plankrankenhaus
- Krankenhaus mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V
- Sonstiges Krankenhaus (ohne Versorgungsvertrag)

### Art des Trägers, Rechtsform des Krankenhauses

- Öffentlicher Träger
  - in öffentlich-rechtlicher Form rechtlich unselbstständig
  - in öffentlich-rechtlicher Form rechtlich selbstständig
  - in privat-rechtlicher Form
- Freigemeinnütziger Träger
- Privater Träger

### Größenklassen der Krankenhäuser

*gemessen an der Zahl der aufgestellten Betten*

### Vollstationär aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt nach

- Art der Förderung und Vertragsbestimmung
  - gefördert nach landesrechtlichen Vorschriften für den Hochschulbau
  - gefördert nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz
  - Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V
  - sonstige Betten
- Art der Nutzung
  - Intensivbetten
  - Belegbetten

### Art und Zahl der Ausbildungsplätze

### Art und Zahl der Sondereinrichtungen und medizinisch-technischen Großgeräte

### Art und Zahl der Dialyseplätze

### Art der nicht bettenführenden Fachabteilungen

### Art der Arzneimittelversorgung

### Entbindungen und Geburten

- Entbundene Frauen
- Geborene Kinder
  - lebend geboren
  - tot geboren

### Ambulante Operationen

### Fachabteilung Intensivmedizin

### Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen nach § 3 Nr. 4 KHStatV für die vollstationäre Behandlung von:

- AIDS
- Mukoviszidose
- Onkologiepatienten
- Querschnittlähmung
- Schwerbrandverletzungen
- Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen
- Transplantationspatienten
- für die neonatologische Intensivbehandlung

### Fachabteilungen

- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Herzchirurgie
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Kinderchirurgie
- Kinderheilkunde
- Kinder- und Jugendpsychiatrie, und -psychotherapie
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Nuklearmedizin
- Orthopädie
- Plastische Chirurgie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychotherapeutische Medizin
- Strahlentherapie
- Urologie
- Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten

### Berechnungs- und Belegungstage

### Tage der Intensivbehandlung/-überwachung

### Patientenzugang

### Patientenabgang

### Vorstationäre und nachstationäre Behandlungen

### Zahl der Tages- und Nachtambulanzplätze

### Entlassungen aus der teilstationären Behandlung

### Teilstationäre Behandlungstage

### Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV für die vor-, nach- und teilstationäre Behandlung von:

- AIDS
- Dialysepatienten
- Mukoviszidose
- Onkologiepatienten
- Querschnittlähmung
- Schwerbrandverletzungen
- Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen
- Transplantationspatienten
- für die neonatologische Intensivbehandlung

### Beschäftigte am Stichtag 31.12.

#### Personal des Krankenhauses

- hauptamtliche Ärzte
  - Geschlecht
  - Beschäftigungsverhältnis Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
  - Dienststellung Leitende Ärzte Oberärzte Assistenzärzte
  - Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- hauptamtliches nichtärztliches Personal
  - Geschlecht
  - Beschäftigungsverhältnis Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
  - Personalgruppe/Berufsbezeichnung
- Personen in Ausbildung (Schüler und Auszubildende)

#### Weitere im Krankenhaus Beschäftigte

- nichthauptamtliche Ärzte
  - Belegärzte
  - von Belegärzten angestellte Ärzte
- Zahnärzte
- Personal der Ausbildungsstätten
- Beleghebammen/-entbindungspfleger

### Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals im Jahresdurchschnitt/Vollzeit-äquivalente

- mit direktem Beschäftigungsverhältnis
- ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

# 1 Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2011

Jahr	Kranken- häuser	Vollstationäre Behandlung								
		aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)				Patientenbewegung				
						Fallzahl <sup>1</sup>		Berechnungs- und Belegungs- tage (in 1 000)	durchschnittliche	
		insgesamt	darunter		je 10 000 Einwohner <sup>2</sup>	insgesamt	je 10 000 Einwohner <sup>2</sup>		Verweil- dauer	Betten- auslastung
			Intensiv- betten	Beleg- betten						
Anzahl							Tage	%		
1991	67	22 918	474	95	89,1	385 886	1 499,8	6 058	15,7	72,4
1992	66	21 002	472	131	82,6	405 287	1 593,2	5 705	14,1	74,2
1993	64	18 687	413	120	73,4	409 659	1 609,0	5 155	12,6	75,6
1994	60	17 535	424	103	69,2	420 181	1 657,3	4 972	11,8	77,7
1995	60	16 967	452	92	66,8	434 727	1 712,3	4 968	11,4	80,2
1996	59	16 879	469	75	66,3	447 312	1 755,9	4 913	11,0	79,5
1997	58	16 802	473	77	65,5	463 210	1 807,0	4 933	10,6	80,4
1998	55	16 569	487	76	64,2	475 247	1 840,8	4 992	10,5	82,5
1999	53	16 430	511	70	63,3	486 030	1 873,8	4 991	10,3	83,2
2000	54	16 288	498	65	62,6	492 835	1 895,1	4 920	10,0	82,5
2001	53	16 134	523	57	62,1	504 258	1 942,0	4 842	9,6	82,2
2002	51	16 058	561	48	62,1	515 933	1 994,8	4 819	9,3	82,2
2003	49	15 664	572	49	60,8	519 341	2 016,0	4 687	9,0	82,0
2004	47	15 534	566	43	60,5	508 267	1 978,3	4 497	8,8	79,1
2005	47	15 424	568	46	60,2	517 800	2 020,7	4 498	8,7	79,9
2006	47	15 390	579	46	60,3	514 918	2 017,1	4 447	8,6	79,2
2007	47	15 342	588	46	60,4	522 746	2 056,7	4 432	8,5	79,1
2008	50	15 242	631	42	60,3	527 795	2 086,7	4 481	8,5	80,3
2009	52	15 269	641	37	60,7	537 074	2 134,4	4 484	8,3	80,5
2010	52	15 244	640	58	60,8	538 880	2 149,0	4 480	8,3	80,5
2011	53	15 242	637	52	61,0	544 582	2 179,3	4 425	8,1	79,5
Messzahl 1991 $\triangleq$ 100										
1992	98,5	91,6	99,6	137,9	92,7	105,0	106,2	94,2	89,7	102,5
1993	95,5	81,5	87,1	126,3	82,4	106,2	107,3	85,1	80,2	104,4
1994	89,6	76,5	89,5	108,4	77,6	108,9	110,5	82,1	75,4	107,3
1995	89,6	74,0	95,4	96,8	75,0	112,7	114,2	82,0	72,8	110,8
1996	88,1	73,6	98,9	78,9	74,4	115,9	117,1	81,1	70,0	109,8
1997	86,6	73,3	99,8	81,1	73,6	120,0	120,5	81,4	67,8	111,1
1998	82,1	72,3	102,7	80,0	72,0	123,2	122,7	82,4	66,9	114,0
1999	79,1	71,7	107,8	73,7	71,1	126,0	124,9	82,4	65,4	114,9
2000	80,6	71,1	105,1	68,4	70,3	127,7	126,4	81,2	63,6	114,0
2001	79,1	70,4	110,3	60,0	69,8	130,7	129,5	79,9	61,2	113,6
2002	76,1	70,1	118,4	50,5	69,7	133,7	133,0	79,5	59,5	113,5
2003	73,1	68,3	120,7	51,6	68,3	134,6	134,4	77,4	57,5	113,2
2004	70,1	67,8	119,4	45,3	67,9	131,7	131,9	74,2	56,4	109,2
2005	70,1	67,3	119,8	48,4	67,6	134,2	134,7	74,2	55,3	110,3
2006	70,1	67,2	122,2	48,4	67,7	133,4	134,5	73,4	55,0	109,3
2007	70,1	66,9	124,1	48,4	67,8	135,5	137,1	73,2	54,1	109,2
2008	74,6	66,5	133,1	44,2	67,6	136,8	139,1	74,0	54,1	110,9
2009	77,6	66,6	135,2	38,9	68,1	139,2	142,3	74,0	52,9	111,2
2010	77,6	66,5	135,0	61,1	68,2	139,6	143,3	74,0	52,9	111,2
2011	79,1	66,5	134,4	54,7	68,5	141,1	145,3	73,0	51,6	109,8

1 nach Novellierung der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) einschließlich Stundenfälle

2 berechnet auf der Basis der durchschnittlichen Bevölkerung des Landes Brandenburg

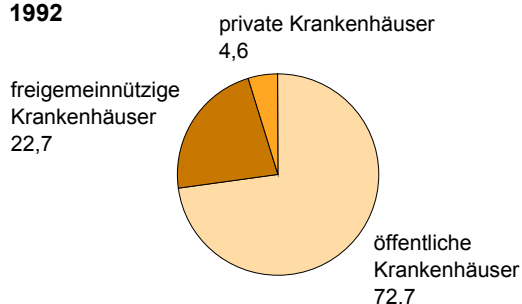
## 2 Krankenhäuser und Betten 1991 bis 2011 nach Krankenhausträgern

Jahr	Insgesamt		Davon in ... Trägerschaft											
	Kranken- häuser	Betten <sup>1</sup>	öffentlicher				freigemeinnütziger				privater			
			Krankenhäuser		Betten <sup>1</sup>		Krankenhäuser		Betten <sup>1</sup>		Krankenhäuser		Betten <sup>1</sup>	
	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1991	67	22 918	53	79,1	20 166	88,0	•	•	•	•	•	•	•	•
1992	66	21 002	48	72,7	17 458	83,1	15	22,7	2 500	11,9	3	4,6	1 044	5,0
1993	64	18 687	40	62,5	14 422	77,2	19	29,7	3 007	16,1	5	7,8	1 258	6,7
1994	60	17 535	33	55,0	11 993	68,4	20	33,3	3 736	21,3	7	11,7	1 806	10,3
1995	60	16 967	32	53,3	11 555	68,1	19	31,7	3 422	20,2	9	15,0	1 990	11,7
1996	59	16 879	31	52,5	11 370	67,4	20	33,9	3 594	21,3	8	13,6	1 915	11,3
1997	58	16 802	29	50,0	11 154	66,4	20	34,5	3 470	20,7	9	15,5	2 178	13,0
1998	55	16 569	30	54,5	11 266	68,0	19	34,5	3 812	23,0	6	10,9	1 491	9,0
1999	53	16 430	28	52,8	10 953	66,7	19	35,8	3 793	23,1	6	11,3	1 684	10,2
2000	54	16 288	28	51,9	10 938	67,2	19	35,2	3 740	23,0	7	13,0	1 610	9,9
2001	53	16 134	27	50,9	10 889	67,5	19	35,8	3 692	22,9	7	13,2	1 553	9,6
2002	51	16 058	26	51,0	9 996	62,2	18	35,3	3 673	22,9	7	13,7	2 389	14,9
2003	49	15 664	22	44,9	9 335	59,6	20	40,8	3 954	25,2	7	14,3	2 375	15,2
2004	47	15 534	22	46,8	9 714	62,5	18	38,3	3 429	22,1	7	14,9	2 391	15,4
2005	47	15 424	22	46,8	9 611	62,3	17	36,2	3 193	20,7	8	17,0	2 620	17,0
2006	47	15 390	22	46,8	9 574	62,2	17	36,2	3 189	20,7	8	17,0	2 627	17,1
2007	47	15 342	18	38,3	8 480	55,3	15	31,9	2 690	17,5	14	29,8	4 172	27,2
2008	50	15 242	18	36,0	8 215	53,9	16	32,0	2 843	18,7	16	32,0	4 184	27,5
2009	52	15 269	19	36,5	8 313	54,4	16	30,8	2 851	18,7	17	32,7	4 105	26,9
2010	52	15 244	19	36,5	8 349	54,8	16	30,8	2 838	18,6	17	32,7	4 057	26,6
2011	53	15 242	19	35,8	8 304	54,5	16	30,2	2 811	18,4	18	34,0	4 127	27,1
Messzahl 1992 $\triangleq$ 100														
1993	97,0	89,0	83,3	85,9	82,6	92,8	126,7	130,6	120,3	135,2	166,7	171,9	120,5	135,4
1994	90,9	83,5	68,8	75,6	68,7	82,3	133,3	146,7	149,4	179,0	233,3	256,7	173,0	207,2
1995	90,9	80,8	66,7	73,3	66,2	81,9	126,7	139,3	136,9	169,4	300,0	330,0	190,6	235,9
1996	89,4	80,4	64,6	72,2	65,1	81,0	133,3	149,2	143,8	178,9	266,7	298,3	183,4	228,2
1997	87,9	80,0	60,4	68,8	63,9	79,9	133,3	151,7	138,8	173,5	300,0	341,4	208,6	260,8
1998	83,3	78,9	62,5	75,0	64,5	81,8	126,7	152,0	152,5	193,3	200,0	240,0	142,8	181,0
1999	80,3	78,2	58,3	72,6	62,7	80,2	126,7	157,7	151,7	193,9	200,0	249,1	161,3	206,2
2000	81,8	77,6	58,3	71,3	62,7	80,8	126,7	154,8	149,6	192,9	233,3	285,2	154,2	198,8
2001	80,3	76,8	56,3	70,0	62,4	81,2	126,7	157,7	147,7	192,2	233,3	290,6	148,8	193,6
2002	77,3	76,5	54,2	70,1	57,3	74,9	120,0	155,3	146,9	192,2	233,3	302,0	228,8	299,3
2003	74,2	74,6	45,8	61,7	53,5	71,7	133,3	179,6	158,2	212,1	233,3	314,3	227,5	305,0
2004	71,2	74,0	45,8	64,4	55,6	75,2	120,0	168,5	137,2	185,4	233,3	327,7	229,0	309,6
2005	71,2	73,4	45,8	64,4	55,1	75,0	113,3	159,1	127,7	173,9	266,7	374,5	251,0	341,7
2006	71,2	73,3	45,8	64,4	54,8	74,8	113,3	159,1	127,6	174,1	266,7	374,5	251,6	343,4
2007	71,2	73,1	37,5	52,7	48,6	66,5	100,0	140,4	107,6	147,3	466,7	655,3	399,6	547,0
2008	75,8	72,6	37,5	49,5	47,1	64,8	106,7	140,8	113,7	156,7	533,3	704,0	400,8	552,2
2009	78,8	72,7	39,6	50,2	47,6	65,5	106,7	135,4	114,0	156,9	566,7	719,2	393,2	540,8
2010	78,8	72,6	39,6	50,2	47,8	65,9	106,7	135,4	113,5	156,4	566,7	710,7	388,6	535,4
2011	80,3	72,6	39,6	49,2	47,6	65,6	106,7	133,0	112,4	154,6	600,0	739,1	395,3	542,0

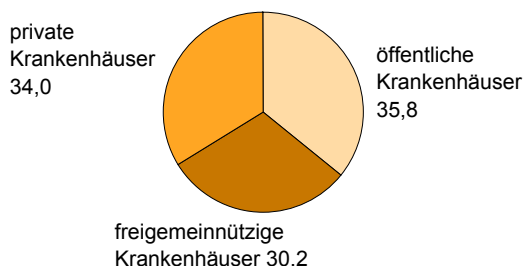
<sup>1</sup> aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung der Patienten

### 1 Struktur der Krankenhäuser 1992 und 2011 nach Art des Trägers

**1992**



**2011**



### 3 Krankenhäuser und Betten 2011 nach Krankenhausgrößenklassen, -trägern sowie Krankenhaustypen

Größenklasse des Krankenhauses in Betten	Insgesamt		Davon in ... Trägerschaft					
			öffentlicher		freigemeinnütziger		privater	
	Kranken- häuser	Betten <sup>1</sup>	Kranken- häuser	Betten <sup>1</sup>	Kranken- häuser	Betten <sup>1</sup>	Kranken- häuser	Betten <sup>1</sup>
<b>Krankenhäuser insgesamt</b>								
unter 50	2	37	–	–	–	–	2	37
50 bis unter 100	10	750	1	70	4	292	5	388
100 bis unter 150	7	891	3	378	3	394	1	119
150 bis unter 200	6	995	–	–	3	472	3	523
200 bis unter 250	5	1 116	2	441	2	475	1	200
250 bis unter 300	4	1 046	1	272	2	503	1	271
300 bis unter 400	5	1 729	2	699	2	675	1	355
400 bis unter 500	7	3 281	5	2 417	–	–	2	864
500 bis unter 600	3	1 615	2	1 044	–	–	1	571
600 bis unter 800	2	1 557	1	758	–	–	1	799
800 und mehr	2	2 225	2	2 225	–	–	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>53</b>	<b>15 242</b>	<b>19</b>	<b>8 304</b>	<b>16</b>	<b>2 811</b>	<b>18</b>	<b>4 127</b>
<b>allgemeine Krankenhäuser</b>								
unter 50	2	37	–	–	–	–	2	37
50 bis unter 100	10	750	1	70	4	292	5	388
100 bis unter 150	7	891	3	378	3	394	1	119
150 bis unter 200	5	812	–	–	3	472	2	340
200 bis unter 250	3	690	1	215	2	475	–	–
250 bis unter 300	4	1 046	1	272	2	503	1	271
300 bis unter 400	4	1 374	2	699	2	675	–	–
400 bis unter 500	7	3 281	5	2 417	–	–	2	864
500 bis unter 600	3	1 615	2	1 044	–	–	1	571
600 bis unter 800	2	1 557	1	758	–	–	1	799
800 und mehr	2	2 225	2	2 225	–	–	–	–
<b>Zusammen</b>	<b>49</b>	<b>14 278</b>	<b>18</b>	<b>8 078</b>	<b>16</b>	<b>2 811</b>	<b>15</b>	<b>3 389</b>
<b>sonstige Krankenhäuser<sup>2</sup></b>								
unter 50	–	–	–	–	–	–	–	–
50 bis unter 100	–	–	–	–	–	–	–	–
100 bis unter 150	–	–	–	–	–	–	–	–
150 bis unter 200	1	183	–	–	–	–	1	183
200 bis unter 250	2	426	1	226	–	–	1	200
250 bis unter 300	–	–	–	–	–	–	–	–
300 bis unter 400	1	355	–	–	–	–	1	355
400 bis unter 500	–	–	–	–	–	–	–	–
500 bis unter 600	–	–	–	–	–	–	–	–
600 bis unter 800	–	–	–	–	–	–	–	–
800 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Zusammen</b>	<b>4</b>	<b>964</b>	<b>1</b>	<b>226</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3</b>	<b>738</b>

1 aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung der Patienten

2 Einrichtungen mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen Betten

#### 4 Aufgestellte Betten, Fallzahl, Berechnungs- und Belegungstage sowie durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Kranken- häuser <sup>1</sup>	Vollstationäre Behandlung							
		aufgestellte Betten <sup>2</sup>		Fallzahl		Berechnungs- und Belegungstage		durchschnittliche	
		Anzahl	je 10 000 Ein- wohner	Anzahl	je 10 000 Ein- wohner	Anzahl	je 10 000 Ein- wohner	Betten- aus- lastung in %	Verweil- dauer in Tagen
<b>Insgesamt .....</b>	<b>53</b>	<b>15 242</b>	<b>61,0</b>	<b>544 582</b>	<b>2 179,3</b>	<b>4 424 683</b>	<b>17 706,7</b>	<b>79,5</b>	<b>8,1</b>
Augenheilkunde .....	8	98	0,4	7 746	31,0	24 765	99,1	69,2	3,2
Chirurgie .....	34	2 981	11,9	121 990	488,2	815 467	3 263,3	74,9	6,7
darunter									
Gefäßchirurgie .....	9	235	0,9	8 957	35,8	66 624	266,6	77,7	7,4
Thoraxchirurgie .....	2	45	0,2	•	•	•	•	•	•
Unfallchirurgie .....	9	447	1,8	18 616	74,5	127 646	510,8	78,2	6,9
Viszeralchirurgie .....	6	264	1,1	12 159	48,7	70 318	281,4	73,0	5,8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe <sup>3</sup> .....	27	896	8,0	45 767	409,3	203 349	1 818,4	62,2	4,4
darunter									
Frauenheilkunde <sup>3</sup> .....	8	170	1,5	8 385	75,0	43 593	389,8	70,3	5,2
Geburtshilfe <sup>4</sup> .....	7	143	3,6	9 826	249,1	35 914	910,6	68,8	3,7
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	13	320	1,3	18 532	74,2	81 601	326,6	69,9	4,4
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	4	85	0,3	3 694	14,8	27 058	108,3	87,2	7,3
Herzchirurgie .....	2	134	0,5	•	•	•	•	•	•
Innere Medizin .....	38	4 486	18,0	206 352	825,8	1 343 409	5 376,1	82,0	6,5
darunter									
Angiologie .....	1	18	0,1	•	•	•	•	•	•
Endokrinologie .....	1	34	0,1	•	•	•	•	•	•
Gastroenterologie .....	5	188	0,8	8 871	35,5	57 224	229,1	83,4	6,5
Hämatologie und internistische Onkologie ...	4	175	0,7	6 706	26,8	54 879	219,6	85,9	8,2
Kardiologie .....	9	462	1,8	27 982	112,0	151 656	606,9	89,9	5,4
Nephrologie .....	3	134	0,5	3 972	15,9	39 989	160,0	81,8	10,1
Pneumologie .....	5	251	1,0	9 128	36,5	65 913	263,8	71,9	7,2
Rheumatologie .....	3	111	0,4	4 154	16,6	38 047	152,3	93,9	9,2
Geriatrie <sup>5</sup> .....	15	799	14,2	15 245	271,9	262 705	4 685,2	90,1	17,2
Kinderheilkunde <sup>6</sup> .....	18	599	17,6	31 745	930,8	123 218	3 613,0	56,4	3,9
darunter									
Neonatalogie <sup>7</sup> .....	2	33	17,6	•	•	•	•	•	•
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	3	46	0,2	2 292	9,2	13 049	52,2	77,7	5,7
Neurochirurgie .....	8	228	0,9	7 499	30,0	62 440	249,9	75,0	8,3
Neurologie .....	21	1 011	4,0	31 876	127,6	302 103	1 209,0	81,9	9,5
Nuklearmedizin .....	5	45	0,2	1 822	7,3	7 683	30,7	46,8	4,2
Orthopädie .....	11	756	3,0	25 842	103,4	211 789	847,5	76,8	8,2
Plastische Chirurgie .....	1	17	0,1	•	•	•	•	•	•
Strahlentherapie .....	7	140	0,6	3 260	13,0	37 932	151,8	74,2	11,6
Urologie .....	17	426	1,7	21 415	85,7	108 468	434,1	69,8	5,1
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten .....	5	243	1,0	6 853	27,4	75 281	301,3	84,9	11,0
<b>Zusammen</b>	<b>x</b>	<b>13 310</b>	<b>53,3</b>	<b>515 125</b>	<b>2 061,4</b>	<b>3 756 923</b>	<b>15 034,4</b>	<b>77,3</b>	<b>7,3</b>
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie <sup>6</sup> .....	5	211	6,2	1 988	58,3	74 709	2 190,6	97,0	37,6
Psychiatrie und Psychotherapie .....	18	1 721	6,9	27 490	110,0	593 051	2 373,3	94,4	21,6
darunter									
Sucht .....	3	80	0,3	1 949	7,8	25 864	103,5	88,6	13,3

1 Krankenhäuser, die Betten für aufgeführte Fachabteilungen ausweisen – 2 im Jahresdurchschnitt

Berechnung von Verhältniszahlen (je 10 000 zu versorgende Einwohner) auf Basis der durchschnittlichen Bevölkerung des Landes Brandenburg 2011 nach Altersjahren und Geschlecht:

3 Frauen im Alter von 15 Jahren und älter – 4 Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren – 5 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter – 6 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis unter 18 Jahren – 7 Kinder im Alter von 0 bis unter 1 Jahr



## 5 Vollstationäre Behandlungen in Einrichtungen der Intensivmedizin in Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern				
		mit ... Betten		nach Art des Trägers		
		unter 500	500 und mehr	öffent- liche	freigemein- nützige	private
Krankenhäuser						
mit intensivmedizinischer Versorgung .....	42	35	7	18	12	12
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin .....	14	8	6	8	3	3
Aufgestellte Intensivbetten (Jahresdurchschnitt) .....	637	410	227	362	115	160
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin .....	175	80	95	109	26	40
Berechnungs-/Belegungstage						
in der intensivmedizinischen Versorgung .....	180 289	108 565	71 724	108 368	27 303	44 618
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin .....	55 022	24 336	30 686	33 716	10 398	10 908
Behandlungsfälle						
in der intensivmedizinischen Versorgung .....	53 511	34 301	19 210	25 926	10 338	17 247
darunter						
in einer Fachabteilung Intensivmedizin .....	15 460	6 634	8 826	8 136	2 812	4 512
darunter						
Behandlungsfälle mit künstlicher Beatmung .....	8 288	5 611	2 677	4 510	778	3 000
darunter						
in einer Fachabteilung Intensivmedizin .....	3 237	1 475	1 762	2 180	589	468

## 6 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausträgern und -typen

Merkmal	Kranken- häuser insgesamt	Davon nach Art des Trägers			Allgemeine Kranken- häuser	Sonstige Kranken- häuser
		öffentliche	freigemein- nützige	private		
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt .....	15 242	8 304	2 811	4 127	14 278	964
darunter						
Intensivbetten .....	637	362	115	160	611	26
Belegbetten .....	52	25	–	27	52	–
je 10 000 Einwohner .....	61,0	33,2	11,2	16,5	57,1	3,9
<b>Vollstationäre Behandlungen insgesamt</b>						
Aufnahmen .....	543 445	316 359	98 447	128 639	524 645	18 800
Entlassungen .....	532 867	309 502	96 520	126 845	514 230	18 637
Sterbefälle im Krankenhaus .....	12 852	7 845	2 521	2 486	12 626	226
Fallzahl .....	544 582	316 853	98 744	128 985	525 751	18 832
je 10 000 Einwohner .....	2 179,3	1 268,0	395,2	516,2	2 103,9	75,4
Berechnungs- und Belegungstage .....	4 424 683	2 394 624	816 950	1 213 109	4 101 153	323 530
je 10 000 Einwohner .....	17 706,7	9 582,8	3 269,3	4 854,6	16 412,0	1 294,7
Durchschnittliche Verweildauer (Tage) .....	8,1	7,6	8,3	9,4	7,8	17,2
Durchschnittliche Bettenauslastung (%) .....	79,5	79,0	79,6	80,5	78,7	91,9
<b>Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen</b>						
Vorstationäre Behandlungsfälle .....	101 812	76 815	7 436	17 561	99 740	2 072
Nachstationäre Behandlungsfälle .....	24 325	19 888	1 498	2 939	23 781	544
Teilstationäre Behandlungsfälle .....	12 986	7 599	2 916	2 471	11 491	1 495

**7 Patientenzugang und -abgang<sup>1</sup> sowie Fallzahl der vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen**

lfd. Nr.	Fachabteilung	Insgesamt	Aufgestellte Betten (Jahres- durch- schnitt)	Patientenzugang			
				Aufnahmen in die voll- stationäre Behandlung	darunter		Verlegungen innerhalb des Krankenhauses von vollstationär in vollstationär
					aus anderen Kranken- häusern	aus teil- stationärer Behandlung desselben Kranken- hauses	
1	Krankenhäuser <sup>2 3</sup> insgesamt .....	53	15 242	543 445	21 700	66	40 685
				nach Fachabteilungen			
2	Augenheilkunde .....	8	98	7 561	22	–	182
3	Chirurgie .....	34	2 981	109 675	1 646	10	12 284
	darunter						
4	Gefäßchirurgie .....	9	235	6 650	320	1	2 291
5	Thoraxchirurgie .....	2	45	•	•	•	•
6	Unfallchirurgie .....	9	447	16 948	262	–	1 649
7	Viszeralchirurgie .....	6	264	9 520	142	–	2 584
8	Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	27	896	45 102	1 000	–	760
	darunter						
9	Frauenheilkunde .....	8	170	8 038	797	–	501
10	Geburtshilfe .....	7	143	7 812	54	–	1 976
11	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	13	320	17 622	227	–	916
12	Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	4	85	3 494	47	–	202
13	Herzchirurgie .....	2	134	•	•	•	•
14	Innere Medizin .....	38	4 486	194 274	5 005	4	11 285
	darunter						
15	Angiologie .....	1	18	•	•	•	•
16	Endokrinologie .....	1	34	•	•	•	•
17	Gastroenterologie .....	5	188	7 342	176	–	1 542
	Hämatologie und internistische						
18	Onkologie .....	4	175	6 123	240	–	556
19	Kardiologie .....	9	462	25 717	1 468	–	2 275
20	Nephrologie .....	3	134	3 203	129	–	612
21	Pneumologie .....	5	251	8 481	524	1	651
22	Rheumatologie .....	3	111	3 975	120	–	178
23	Geriatrie .....	15	799	10 738	4 000	2	4 313
24	Kinderheilkunde .....	18	599	30 079	374	–	1 568
	darunter						
25	Neonatalogie .....	2	33	•	•	•	•
26	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	3	46	2 103	39	–	193
27	Neurochirurgie .....	8	228	5 760	478	1	1 769
28	Neurologie .....	21	1 011	30 026	3 683	1	1 698
29	Nuklearmedizin .....	5	45	1 820	1	–	5
30	Orthopädie .....	11	756	25 219	325	–	618
31	Plastische Chirurgie .....	1	17	•	•	•	•
32	Strahlentherapie .....	7	140	2 885	245	–	385
33	Urologie .....	17	426	19 655	505	–	1 794
34	Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten .....	5	243	4 853	213	–	2 005
	Allgemeine Fachabteilungen						
35	zusammen <sup>3</sup> .....	237	13 310	513 964	18 866	18	40 665
	Kinder- und Jugendpsychiatrie						
36	und -psychotherapie .....	5	211	1 991	80	11	9
37	Psychiatrie und Psychotherapie .....	18	1 721	27 490	2 754	37	11
	darunter						
38	Sucht .....	3	80	1 846	138	3	13
	Psychiatrische Fachabteilungen						
39	zusammen <sup>3</sup> .....	23	1 932	29 481	2 834	48	20

<sup>1</sup> jeweils vollstationär – <sup>2</sup> Krankenhäuser, die Betten für aufgeführte Fachabteilungen ausweisen – <sup>3</sup> Einrichtungsbezogene Fallzahl (ohne Berücksichtigung interner Verlegungen)

Patientenabgang							Fallzahl	lfd. Nr.
Entlassungen aus der vollstationärer Behandlung	darunter				Verlegungen innerhalb des Krankenhauses von vollstationär in vollstationär	durch Tod		
	in andere Krankenhäuser	in teilstationäre Behandlung desselben Krankenhauses	in stationäre Reha-Einrichtungen	in Pflegeheime				
532 867	25 144	431	11 301	7 261	40 541	12 852	544 582	1
nach Fachabteilungen								
7 452	39	–	1	5	297	–	7 746	2
107 678	4 768	3	2 482	1 136	12 294	2 048	121 990	3
6 656	243	–	28	20	2 126	190	8 957	4
.	.	.	.	.	.	.	.	5
16 185	854	2	303	127	2 279	170	18 616	6
9 040	223	–	31	97	2 912	262	12 159	7
43 566	472	–	76	49	1 999	107	45 767	8
7 682	54	–	3	11	514	34	8 385	9
7 064	50	–	–	–	2 797	2	9 826	10
17 279	111	–	27	59	1 190	57	18 532	11
3 478	26	–	–	17	199	14	3 694	12
.	.	.	.	.	.	.	.	13
185 078	11 827	6	1 701	2 932	14 169	7 898	206 352	14
.	.	.	.	.	.	.	.	15
.	.	.	.	.	.	.	.	16
6 941	204	–	15	120	1 657	260	8 871	17
5 803	81	–	2	23	497	432	6 706	18
25 020	1 636	–	196	64	2 404	547	27 982	19
3 426	179	2	20	55	500	203	3 972	20
8 096	173	–	23	112	698	329	9 128	21
3 951	88	–	10	20	167	36	4 154	22
14 042	860	101	177	1 409	537	859	15 245	23
31 521	525	–	9	1	299	23	31 745	24
.	.	.	.	.	.	.	.	25
2 175	14	–	11	20	95	18	2 292	26
5 774	301	–	339	30	1 527	168	7 499	27
28 855	2 729	2	1 744	767	2 398	774	31 876	28
1 811	1	–	–	–	8	–	1 822	29
24 720	832	–	3 068	73	1 058	69	25 842	30
.	.	.	.	.	.	.	.	31
2 973	65	1	12	32	139	138	3 260	32
19 272	197	–	181	85	1 940	168	21 415	33
4 378	207	1	5	22	2 203	267	6 853	34
503 513	23 514	114	10 947	6 642	40 521	12 772	515 125	35
1 965	45	29	1	13	11	–	1 988	36
27 389	1 585	288	353	606	9	80	27 490	37
2 037	61	54	169	6	1	1	1 949	38
29 354	1 630	317	354	619	20	80	29 458	39

## 8 Vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen<sup>1</sup> in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Krankenhäuser <sup>2</sup> mit								
	vorstationären Behandlungen		nachstationären Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätzen		teilstationären Behandlungen		
	Kranken- häuser	Fälle	Kranken- häuser	Fälle	Kranken- häuser	Plätze	Kranken- häuser	Fälle	Behand- lungs- tage
<b>Krankenhäuser insgesamt .....</b>	<b>44</b>	<b>101 812</b>	<b>41</b>	<b>24 325</b>	<b>25</b>	<b>873</b>	<b>25</b>	<b>12 986</b>	<b>218 654</b>
<b>Fachabteilungen insgesamt</b>									
Augenheilkunde .....	5	3 541	5	1 328	–	–	–	–	–
Chirurgie .....	30	25 057	30	5 513	–	–	–	–	–
darunter									
Gefäßchirurgie .....	7	700	7	149	–	–	–	–	–
Thoraxchirurgie .....	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Unfallchirurgie .....	8	4 621	8	468	–	–	–	–	–
Viszeralchirurgie .....	5	1 136	5	338	–	–	–	–	–
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	26	10 103	25	2 812	–	–	–	–	–
darunter									
Frauenheilkunde .....	7	1 005	6	389	–	–	–	–	–
Geburtshilfe .....	5	200	3	250	–	–	–	–	–
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	11	7 712	10	3 110	–	–	1	•	•
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	4	•	4	•	–	–	–	–	–
Herzchirurgie .....	2	•	2	•	–	–	–	–	–
Innere Medizin .....	36	24 379	35	4 819	4	62	4	2 945	14 790
darunter									
Angiologie .....	1	•	1	•	–	–	1	•	•
Endokrinologie .....	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Gastroenterologie .....	4	1 516	4	168	–	–	1	•	•
Hämatologie und internistische Onkologie ...	3	763	3	421	1	7	2	•	•
Kardiologie .....	8	7 613	8	629	–	–	–	–	–
Nephrologie .....	3	529	3	217	–	–	1	•	•
Pneumologie .....	4	491	4	218	1	5	1	•	•
Rheumatologie .....	3	828	2	•	2	26	2	•	•
Geriatrie .....	7	45	5	13	10	135	10	2 007	25 490
Kinderheilkunde .....	18	5 768	18	1 834	2	15	2	•	•
darunter									
Neonatalogie .....	–	–	1	•	–	–	–	–	–
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	4	795	4	752	–	–	–	–	–
Neurochirurgie .....	7	1 942	7	281	–	–	–	–	–
Neurologie .....	16	4 694	15	1 246	–	–	2	•	•
Nuklearmedizin .....	4	815	4	41	–	–	–	–	–
Orthopädie .....	10	6 055	8	357	1	12	1	•	•
darunter									
Rheumatologie .....	1	•	–	–	–	–	–	–	–
Strahlentherapie .....	6	360	5	36	–	–	–	–	–
Urologie .....	15	7 856	14	1 088	–	–	–	–	–
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten .....	4	572	–	–	–	–	1	•	•
<b>Allgemeine Fachabteilungen</b>									
<b>zusammen.....</b>	<b>205</b>	<b>100 265</b>	<b>191</b>	<b>23 813</b>	<b>17</b>	<b>224</b>	<b>21</b>	<b>6 097</b>	<b>45 214</b>
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie .....	2	•	1	•	4	63	4	421	17 177
Psychiatrie und Psychotherapie .....	16	1 541	11	511	18	586	18	6 468	156 263
darunter									
Sucht .....	1	•	–	–	1	4	2	•	•
<b>Psychiatrische Fachabteilungen</b>									
<b>zusammen.....</b>	<b>18</b>	<b>•</b>	<b>12</b>	<b>•</b>	<b>22</b>	<b>649</b>	<b>22</b>	<b>6 889</b>	<b>173 440</b>
<b>darunter in organisatorisch abgrenzbaren Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV</b>									
zur Behandlung von									
Dialysepatienten/-innen .....	–	–	–	–	1	–	1	•	•

<sup>1</sup> einschließlich der Behandlungen in organisatorisch abgrenzbaren Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV – 2 Krankenhäuser, die durchgeführte Behandlungen in entsprechenden Fachabteilungen ausweisen

## 9 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2011

Jahr	Entbundene Frauen				Geborene Kinder		
	ins-gesamt	darunter Entbindungen durch			ins-gesamt	davon	
		Zangen-geburt	Vakuum-extraktion	Kaiser-schnitt		lebend-geboren	tot-geboren
1991	16 732	647	522	1 562	16 910	16 858	52
1992	12 670	432	406	1 486	12 761	12 713	48
1993	11 527	352	319	1 482	11 662	11 627	35
1994	11 463	365	309	1 402	11 600	11 556	44
1995	12 097	393	300	1 522	12 238	12 188	50
1996	13 432	451	407	1 854	13 585	13 526	59
1997	14 437	476	433	2 114	14 606	14 556	50
1998	14 774	464	427	2 346	14 944	14 888	56
1999	15 196	449	451	2 389	15 367	15 305	62
2000	15 453	411	415	2 573	15 615	15 568	47
2001	14 754	367	418	2 526	14 930	14 880	50
2002	14 663	371	424	2 615	14 860	14 815	45
2003	15 021	257	444	3 026	15 203	15 148	55
2004	15 180	234	468	3 121	15 391	15 355	36
2005	14 666	193	546	3 131	14 842	14 803	39
2006	14 618	198	464	3 456	14 858	14 805	53
2007	15 021	169	516	3 924	15 191	15 170	21
2008	14 790	191	604	4 031	14 971	14 931	40
2009	14 605	301	570	3 836	14 853	14 811	42
2010	14 967	147	631	4 239	15 167	15 129	38
2011	14 463	107	572	3 953	14 616	14 581	35

## 10 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	Insge-samt	Davon in Krankenhäusern					
		mit ... Betten			nach Art des Trägers		
		unter 250	250 bis unter 500	500 und mehr	öffentliche	freigemein-nützige	private
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	25	6	12	7	14	6	5
Entbundene Frauen .....	14 463	1 837	6 667	5 959	9 931	2 612	1 920
darunter							
Entbindungen durch							
Zangen-geburt .....	107	16	42	49	62	19	26
Vakuumextraktion .....	572	94	300	178	404	85	83
Kaiserschnitt .....	3 953	499	1 548	1 906	2 914	374	665
Geborene Kinder .....	14 616	1 842	6 706	6 068	10 051	2 619	1 946
davon							
lebendgeboren .....	14 581	1 839	6 692	6 050	10 023	2 618	1 940
totgeboren .....	35	3	14	18	28	1	6

<sup>1</sup> allgemeine Krankenhäuser, die Entbindungen und Geburten ausweisen

## 11 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2002 bis 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Jahr	Insgesamt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffentliche	freigemeinnützige	private
Krankenhäuser, in denen ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt wurden								
2002	31	9	5	9	8	19	7	5
2003	28	8	6	5	9	15	9	4
2004	32	9	6	6	11	16	10	6
2005	35	9	8	7	11	16	12	7
2006	37	11	8	8	10	18	13	6
2007	36	10	8	8	10	16	11	9
2008	38	12	8	10	8	17	12	9
2009	39	14	7	12	6	18	12	9
2010	39	14	7	12	6	18	12	9
2011	39	14	7	11	7	18	12	9

darunter

Krankenhäuser, in denen zusätzliche oder weitere ambulante Operationen von Belegärzten, Vertragsärzten oder ermächtigten Ärzten im Rahmen einer Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung erbracht wurden

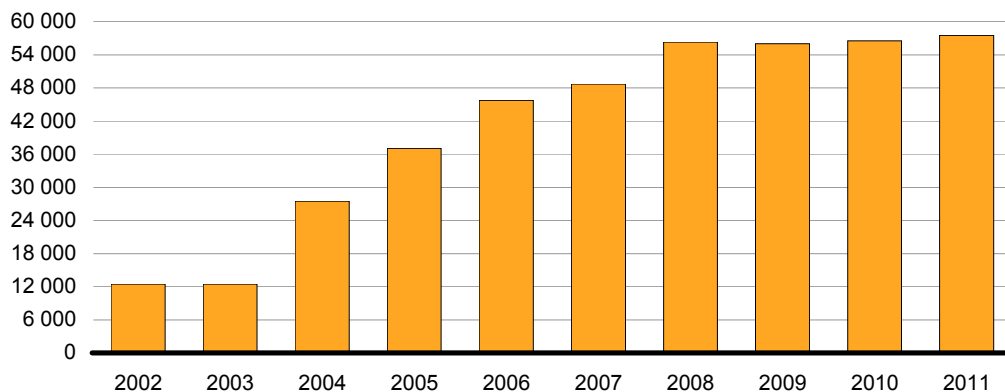
2002	9	5	3	1	–	7	2	–
2003	11	5	2	1	3	8	3	–
2004	10	3	1	3	3	6	3	1
2005	11	3	1	2	5	8	2	1
2006	20	6	5	3	6	14	5	1
2007	15	3	4	3	5	10	4	1
2008	13	3	3	4	3	8	4	1
2009	14	4	2	5	3	9	4	1
2010	15	5	1	6	3	10	4	1
2011	17	5	2	6	4	11	4	2

ambulante Operationen nach § 115b SGB V

2002	12 438	1 329	900	4 065	6 144	8 937	1 582	1 919
2003	12 461	1 060	1 318	1 771	8 312	9 082	1 611	1 768
2004	27 513	2 327	2 838	5 455	16 893	20 198	3 456	3 859
2005	37 039	3 238	4 983	8 272	20 546	24 178	5 425	7 436
2006	45 774	5 780	6 874	10 121	22 999	30 186	7 513	8 075
2007	48 690	6 955	8 584	10 581	22 570	29 711	8 829	10 150
2008	56 298	8 881	9 465	17 437	20 515	35 059	10 341	10 898
2009	55 985	10 390	7 412	26 303	11 880	34 590	10 270	11 125
2010	56 524	10 543	6 811	26 675	12 495	36 295	9 606	10 623
2011	57 510	10 304	6 449	25 991	14 766	36 841	9 859	10 810

## 2 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2002 bis 2011

Anzahl



## 12 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen und ambulante Operationen in Krankenhäusern 2002 bis 2011

Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Anzahl									
Vollstationäre Fallzahl .....	515 933	519 341	508 267	517 800	514 918	522 746	527 795	537 074	538 880	544 582
Vorstationäre Behandlungsfälle .....	30 303	36 433	39 238	47 533	52 265	70 411	78 113	86 492	95 307	101 812
Nachstationäre Behandlungsfälle .....	24 566	25 164	19 693	19 371	20 327	24 501	20 254	22 470	23 065	24 325
Teilstationäre Behandlungsfälle .....	6 714	8 874	8 402	9 211	10 619	11 253	10 685	10 355	12 322	12 986
Ambulante Operationen nach §115b SGB V .....	12 438	12 461	27 513	37 039	45 774	48 690	56 298	55 985	56 524	57 510
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
Vollstationäre Fallzahl .....	x	0,7	– 2,1	1,9	– 0,6	1,5	1,0	1,8	0,3	1,1
Vorstationäre Behandlungsfälle .....	x	20,2	7,7	21,1	10,0	34,7	10,9	10,7	10,2	6,8
Nachstationäre Behandlungsfälle .....	x	2,4	– 21,7	– 1,6	4,9	20,5	– 17,3	10,9	2,6	5,5
Teilstationäre Behandlungsfälle .....	x	32,2	– 5,3	9,6	15,3	6,0	– 5,0	– 3,1	19,0	5,4
Ambulante Operationen nach §115b SGB V .....	x	0,2	120,8	34,6	23,6	6,4	15,6	– 0,6	1,0	1,7
Messzahl 2002 $\triangleq$ 100										
Vollstationäre Fallzahl .....	100	100,7	98,5	100,4	99,8	101,3	102,3	104,1	104,4	105,6
Vorstationäre Behandlungsfälle .....	100	120,2	129,5	156,9	172,5	232,4	257,8	285,4	314,5	336,0
Nachstationäre Behandlungsfälle .....	100	102,4	80,2	78,9	82,7	99,7	82,4	91,5	93,9	99,0
Teilstationäre Behandlungsfälle .....	100	132,2	125,1	137,2	158,2	167,6	159,1	154,2	183,5	193,4
Ambulante Operationen nach §115b SGB V .....	100	100,2	221,2	297,8	368,0	391,5	452,6	450,1	454,4	462,4

## 13 Krankenhäuser mit nicht bettenführenden Fachabteilungen 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Nicht bettenführende Fachabteilung	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent- liche	frei- gemein- nützige	private
Anästhesie .....	35	12	7	9	7	16	10	9
Humangenetik .....	1	–	–	–	1	1	–	–
Immunologie .....	1	–	–	–	1	–	–	1
Laboratoriumsmedizin .....	14	4	2	3	5	6	4	4
Nuklearmedizin (Diagnostik) .....	5	–	–	–	5	3	–	2
Pathologie .....	7	2	–	–	5	5	–	2
Radiologie .....	28	8	3	10	7	14	8	6
Transfusionsmedizin .....	7	1	–	2	4	4	1	2

## 14 Dialyseplätze für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V in allgemeinen Krankenhäusern 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent- liche	frei- gemein- nützige	private
Krankenhäuser mit Dialyseeinrichtungen .....	14	2	1	7	4	7	3	4
Dialyseplätze insgesamt .....	107	14	5	31	57	70	16	21
davon für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V .....	105	14	5	31	55	68	16	21
davon Hämodialyseplätze .....	102	14	5	31	52	65	16	21
Peritonealdialyseplätze .....	3	–	–	–	3	3	–	–
Peritonealdialyseplätze für ambulante vertragsärztliche Versorgung .....	2	–	–	–	2	2	–	–

**15 Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte in Krankenhäusern 2011  
nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern**

Sondereinrichtung/ medizinisch-technische Großgeräte	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent- liche	freigemein- nützige	private
<b>Krankenhäuser insgesamt .....</b>	<b>53</b>	<b>25</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>18</b>
Computer-Tomographen								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	34	12	3	12	7	15	11	8
Geräte <sup>2</sup> .....	48	12	3	20	13	25	11	12
Dialysegeräte								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	17	2	1	8	6	10	3	4
Geräte <sup>2</sup> .....	142	8	2	49	83	103	5	34
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	11	–	1	4	6	6	1	4
Geräte <sup>2</sup> .....	15	–	1	4	10	9	1	5
Gammakameras								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	6	–	–	1	5	3	–	3
Geräte <sup>2</sup> .....	12	–	–	1	11	7	–	5
Herz-Lungen-Maschinen								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	4	1	1	1	1	2	1	1
Geräte <sup>2</sup> .....	10	4	4	1	1	2	4	4
Kernspin-Tomographen								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	17	2	1	9	5	8	3	6
Geräte <sup>2</sup> .....	20	2	1	10	7	10	3	7
(Linksherzkatheter-Messplätze)								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	17	2	3	6	6	10	2	5
Geräte <sup>2</sup> .....	26	3	4	9	10	15	3	8
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	6	–	–	1	5	4	–	2
Geräte <sup>2</sup> .....	13	–	–	2	11	9	–	4
Tomographen (PET)								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	4	–	–	–	4	2	–	2
Geräte <sup>2</sup> .....	4	–	–	–	4	2	–	2
Stoßwellenlithotripter								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	11	1	1	3	6	7	2	2
Geräte <sup>2</sup> .....	11	1	1	3	6	7	2	2
Tele-Kobalt-Therapiegeräte								
Krankenhäuser <sup>1</sup> .....	1	–	–	–	1	1	–	–
Geräte <sup>2</sup> .....	1	–	–	–	1	1	–	–

<sup>1</sup> Krankenhäuser mit Sonderausstattung

<sup>2</sup> Medizinisch-technische Großgeräte zur Nutzung für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V



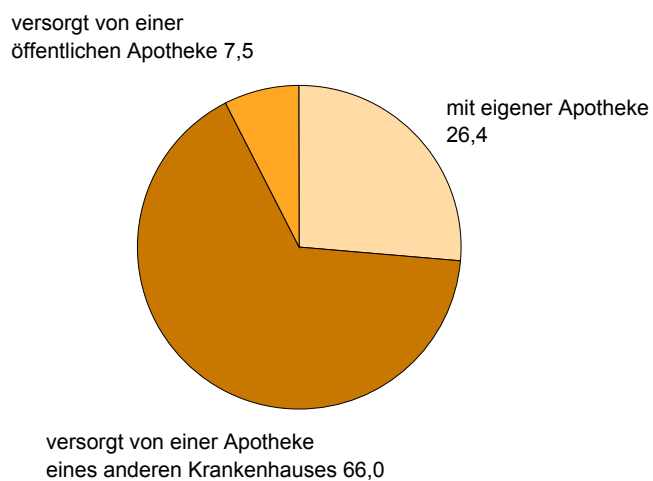
## 16 Anzahl der Krankenhäuser nach Art der Arzneimittelversorgung 2011 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern sowie Krankenhausstypen

Merkmal	Kranken- häuser insge- samt	Davon Krankenhäuser						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent- liche	frei- gemein- nützige	private
Krankenhäuser insgesamt								
Insgesamt .....	53	25	9	12	7	19	16	18
davon								
mit eigener Apotheke .....	14	–	1	9	4	10	1	3
davon								
ausschließlich zur Selbstversorgung .....	3	–	1	2	–	2	–	1
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser ..	11	–	–	7	4	8	1	2
ohne eigene Apotheke¹ .....	39	25	8	3	3	9	15	15
davon								
versorgt von einer								
Apotheke eines anderen Krankenhauses¹ .....	35	24	6	2	3	9	11	15
öffentlichen Apotheke .....	4	1	2	1	–	–	4	–
darunter allgemeine Krankenhäuser								
Zusammen .....	49	24	7	11	7	18	16	15
davon								
mit eigener Apotheke .....	14	–	1	9	4	10	1	3
davon								
ausschließlich zur Selbstversorgung .....	3	–	1	2	–	2	–	1
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser ..	11	–	–	7	4	8	1	2
ohne eigene Apotheke .....	35	24	6	2	3	8	15	12
davon								
versorgt von einer								
Apotheke eines anderen Krankenhauses .....	31	23	4	1	3	8	11	12
öffentlichen Apotheke .....	4	1	2	1	–	–	4	–

<sup>1</sup> darunter 4 sonstige Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen Betten

## 3 Struktur der Krankenhäuser 2011 nach Art der Arzneimittelversorgung

Anteile in Prozent



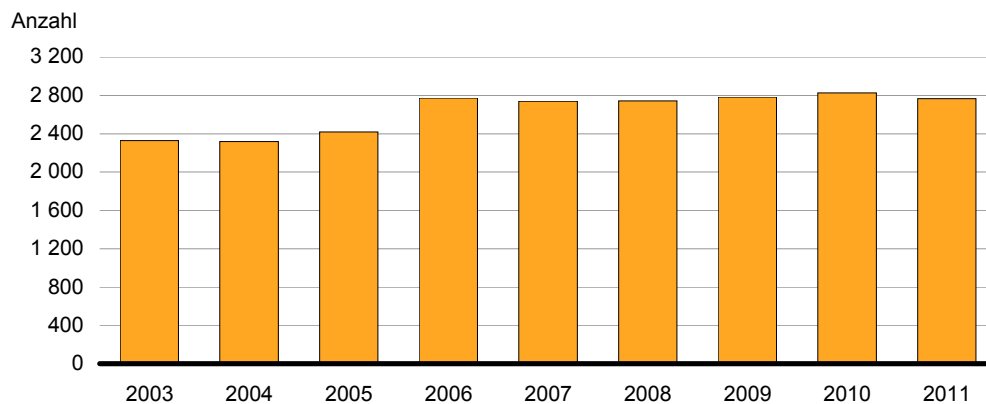
## 17 Ausbildungsplätze, Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler und Auszubildende in Krankenhäusern 2003 bis 2011

Merkmal	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Ausbildungsplätze<sup>1</sup></b>									
<b>Insgesamt .....</b>	<b>2 327</b>	<b>2 319</b>	<b>2 418</b>	<b>2 773</b>	<b>2 740</b>	<b>2 744</b>	<b>2 782</b>	<b>2 827</b>	<b>2 765</b>
davon nach Ausbildungsberufen									
Ergotherapeuten/-innen .....	4	8	15	24	34	24	30	30	30
Hebammen, Entbindungspfleger .....	–	15	13	15	15	15	15	16	19
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen .....	67	68	68	157	315	364	195	188	190
Krankenpflegehelfer/-innen .....	197	171	260	300	173	115	228	156	186
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen .....	1 587	1 577	1 547	1 688	1 728	1 725	1 841	1 956	1 902
Logopäden/-innen .....	–	–	1	–	–	2	–	–	–
Medizinisch-technische Assistenten/-innen für Funktionsdiagnostik .....	–	–	–	–	–	3	–	–	–
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen .....	113	116	117	143	146	153	146	146	147
Medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen .....	97	99	102	105	105	105	105	108	108
Physiotherapeuten/-innen .....	262	265	295	341	224	238	222	227	183
<b>Beschäftigte am 31.12.</b>									
<b>Personal der Ausbildungsstätten<sup>2</sup> insgesamt .....</b>	<b>115</b>	<b>132</b>	<b>126</b>	<b>123</b>	<b>147</b>	<b>135</b>	<b>130</b>	<b>135</b>	<b>127</b>
davon									
männlich .....	8	9	7	6	13	17	14	17	15
weiblich .....	107	123	119	117	134	118	116	118	112
<b>Personen in Ausbildung am 31.12.</b>									
<b>Schüler und Auszubildende insgesamt .....</b>	<b>1 902</b>	<b>2 025</b>	<b>2 055</b>	<b>1 945</b>	<b>1 897</b>	<b>1 759</b>	<b>1 856</b>	<b>1 841</b>	<b>1 966</b>
davon									
männlich .....	359	432	481	455	465	383	442	453	505
weiblich .....	1 543	1 593	1 574	1 490	1 432	1 376	1 414	1 388	1 461
darunter									
in der Gesundheits- und Krankenpflege .....	1 679	1 831	1 816	1 730	1 610	1 516	1 591	1 648	1 661
in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege .....	66	70	57	56	51	73	57	55	59
in der Krankenpflegehilfe .....	52	27	63	38	63	69	95	56	53

1 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten für die in § 2 Nr. 1a des Krankenhausfinanzierungsgesetzes genannten Berufe

2 Lehrkräfte, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit dem Krankenhaus haben.

## 4 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten in Krankenhäusern 2003 bis 2011



## 18 Ärztliches, zahnärztliches sowie nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 1991 bis 2011

Jahr	Personal am Stichtag 31.12.								
	ärztliches Personal				Zahn- ärzte	nichtärztliches Personal			
	hauptamtliche Ärzte		nichthauptamtliche Ärzte			haupt- amtliches nicht- ärztliches Personal	Personal der Aus- bildungs- stätten	Schüler und Auszu- bildende	Beleg- hebammen/- entbindungs- pfleger
	insgesamt	darunter Ärzte im Praktikum	Belegärzte	von Beleg- ärzten angestellte Ärzte					
1991	2 653	180	12	–	9	23 877	40	1 529	x
1992	2 577	303	18	3	–	22 711	167	1 720	x
1993	2 540	285	13	1	–	20 865	158	1 832	x
1994	2 648	256	13	1	–	20 570	148	1 873	x
1995	2 725	247	13	1	–	20 926	144	1 993	x
1996	2 817	270	12	1	–	20 808	151	2 070	x
1997	2 924	246	13	–	–	20 791	149	2 125	x
1998	2 971	198	14	–	–	20 726	154	2 087	x
1999	2 932	161	13	–	–	20 237	114	2 021	x
2000	2 964	169	13	2	–	19 952	140	1 884	x
2001	3 015	140	12	3	–	20 203	137	1 848	x
2002	3 103	126	8	1	–	20 542	122	1 870	2
2003	3 236	141	8	1	–	20 566	115	1 902	2
2004	3 334	x	7	1	1	20 317	132	2 025	10
2005	3 413	x	5	1	–	20 100	126	2 055	13
2006	3 492	x	5	1	1	19 804	123	1 945	17
2007	3 516	x	6	1	4	19 171	147	1 897	22
2008	3 625	x	5	–	4	19 526	135	1 759	17
2009	3 764	x	6	–	5	19 819	130	1 856	19
2010	3 876	x	4	–	5	19 956	135	1 841	17
2011	4 026	x	4	–	4	19 900	127	1 966	13

## 19 Personal der Krankenhäuser am Stichtag 31.12.2011 sowie Vollkräfte des Personals im Jahresdurchschnitt nach Krankenhausträgern und -typen

Merkmal	Insgesamt	Davon nach Art des Trägers			Allgemeine Kranken- häuser	Sonstige Kranken- häuser
		öffentliche	freigemein- nützige	private		
Beschäftigte am Stichtag 31.12.2011						
Hauptamtliche Ärzte .....	4 026	2 292	711	1 023	3 860	166
davon						
männlich .....	2 123	1 192	373	558	2 054	69
weiblich .....	1 903	1 100	338	465	1 806	97
darunter						
teilzeit- und geringfügig Beschäftigte .....	730	431	145	154	696	34
Belegärzte .....	4	3	–	1	4	–
Zahnärzte .....	4	4	–	–	4	–
hauptamtliches nichtärztliches Personal .....	19 900	10 749	3 789	5 362	18 725	1 175
davon						
männlich .....	2 620	1 391	550	679	2 423	197
weiblich .....	17 280	9 358	3 239	4 683	16 302	978
darunter						
teilzeit- und geringfügig Beschäftigte .....	7 476	4 131	1 445	1 900	7 130	346
Personal der Ausbildungsstätten .....	127	87	23	17	127	–
Schüler und Auszubildende .....	1 966	1 289	359	318	1 889	77
Beleghebammen/-entbindungspfleger .....	13	13	–	–	13	–
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt						
Hauptamtliche Ärzte .....	3 641	2 075	645	921	3 499	142
hauptamtliches nichtärztliches Personal .....	17 174	9 369	3 215	4 591	16 190	984
Schüler und Auszubildende .....	481	215	42	224	468	13

**20 Hauptamtliches ärztliches Personal der Krankenhäuser 2011 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung, Beschäftigungsverhältnis, Dienststellung und Geschlecht**

lfd. Nr.	Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung	2010	Hauptamtliche Ärzte am 31.12.2011					
			insgesamt	männlich	weiblich	darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
						insgesamt	männlich	weiblich
1	Allgemeinmedizin .....	10	15	7	8	–	–	–
2	Anästhesiologie .....	388	402	238	164	98	36	62
3	Arbeitsmedizin .....	6	6	1	5	2	–	2
4	Augenheilkunde .....	21	18	10	8	6	3	3
5	Chirurgie .....	390	401	332	69	54	36	18
	darunter							
6	Gefäßchirurgie .....	33	29	26	3	5	4	1
7	Thoraxchirurgie .....	16	12	7	5	4	1	3
8	Unfallchirurgie .....	77	75	72	3	9	8	1
9	Viszeralchirurgie .....	58	50	44	6	6	5	1
10	Diagnostische Radiologie .....	73	78	46	32	15	6	9
	darunter							
11	Kinderradiologie .....	1	–	–	–	–	–	–
12	Neuroradiologie .....	1	1	1	–	–	–	–
13	Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	130	134	59	75	35	9	26
14	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	48	52	36	16	9	4	5
15	Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	13	13	7	6	1	1	–
16	Herzchirurgie .....	31	29	25	4	3	2	1
17	Innere Medizin .....	487	526	310	216	96	41	55
	darunter							
18	Angiologie .....	21	18	12	6	2	1	1
19	Endokrinologie .....	3	3	2	1	–	–	–
20	Gastroenterologie .....	28	21	18	3	4	3	1
21	Hämatologie und internistische Onkologie .....	16	13	7	6	2	1	1
22	Kardiologie .....	56	41	31	10	3	1	2
23	Klinische Geriatrie .....	23	30	13	17	1	–	1
24	Nephrologie .....	8	7	2	5	–	–	–
25	Pneumologie .....	20	19	8	11	6	3	3
26	Rheumatologie .....	15	13	5	8	7	3	4
27	Kinderchirurgie .....	7	10	5	5	1	1	–
28	Kinderheilkunde .....	98	104	43	61	24	6	18
	darunter							
29	Kinderkardiologie .....	1	1	–	1	–	–	–
30	Neonatologie .....	13	12	7	5	2	1	1
31	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie .....	23	16	7	9	1	–	1
32	Laboratoriumsmedizin .....	1	3	2	1	1	1	–
33	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie .....	6	5	3	2	1	1	–
34	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie .....	10	9	8	1	3	3	–
35	Neurochirurgie .....	26	29	22	7	9	7	2
36	Neurologie .....	103	104	67	37	15	7	8
37	Nuklearmedizin .....	8	7	5	2	2	1	1
38	Orthopädie .....	90	99	82	17	17	10	7
	darunter							
39	Rheumatologie .....	4	1	1	–	–	–	–
40	Pathologie .....	13	12	9	3	1	–	1
41	Physikalische und Rehabilitative Medizin .....	8	9	3	6	4	1	3
42	Physiologie .....	–	2	–	2	2	–	2
43	Plastische Chirurgie .....	5	4	4	–	2	2	–
44	Psychiatrie und Psychotherapie .....	107	126	60	66	24	5	19
45	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik .....	12	3	1	2	–	–	–
46	Strahlentherapie .....	28	24	11	13	4	–	4
47	Urologie .....	64	64	57	7	3	1	2
	<b>Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung</b>							
48	<b>zusammen .....</b>	<b>2 206</b>	<b>2 304</b>	<b>1 460</b>	<b>844</b>	<b>433</b>	<b>184</b>	<b>249</b>
49	Ärzte ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung .....	1 670	1 722	663	1 059	297	48	249
50	<b>Hauptamtliche Ärzte insgesamt .....</b>	<b>3 876</b>	<b>4 026</b>	<b>2 123</b>	<b>1 903</b>	<b>730</b>	<b>232</b>	<b>498</b>

Hauptamtliche Ärzte am 31.12.2011									lfd. Nr.
davon									
Leitende Ärzte			Oberärzte			Assistenzärzte			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
–	–	–	4	1	3	11	6	5	1
43	38	5	166	110	56	193	90	103	2
2	–	2	1	–	1	3	1	2	3
5	4	1	7	2	5	6	4	2	4
68	65	3	163	140	23	170	127	43	5
7	7	–	13	12	1	9	7	2	6
2	2	–	6	3	3	4	2	2	7
16	16	–	34	33	1	25	23	2	8
10	10	–	20	18	2	20	16	4	9
19	16	3	26	17	9	33	13	20	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
1	1	–	–	–	–	–	–	–	12
26	20	6	50	24	26	58	15	43	13
11	9	2	23	19	4	18	8	10	14
4	3	1	5	2	3	4	2	2	15
2	2	–	15	13	2	12	10	2	16
90	75	15	227	129	98	209	106	103	17
3	3	–	6	4	2	9	5	4	18
–	–	–	2	1	1	1	1	–	19
9	8	1	8	6	2	4	4	–	20
2	2	–	6	3	3	5	2	3	21
10	9	1	24	18	6	7	4	3	22
12	5	7	15	6	9	3	2	1	23
1	1	–	4	–	4	2	1	1	24
4	3	1	9	5	4	6	–	6	25
2	1	1	3	–	3	8	4	4	26
1	–	1	3	1	2	6	4	2	27
19	15	4	31	13	18	54	15	39	28
–	–	–	–	–	–	1	–	1	29
2	1	1	6	4	2	4	2	2	30
4	4	–	9	3	6	3	–	3	31
2	2	–	–	–	–	1	–	1	32
1	1	–	2	–	2	2	2	–	33
3	3	–	5	4	1	1	1	–	34
7	6	1	17	14	3	5	2	3	35
21	19	2	56	37	19	27	11	16	36
3	3	–	2	2	–	2	–	2	37
16	14	2	39	36	3	44	32	12	38
1	1	–	–	–	–	–	–	–	39
4	4	–	6	5	1	2	–	2	40
1	1	–	4	1	3	4	1	3	41
–	–	–	–	–	–	2	–	2	42
2	2	–	–	–	–	2	2	–	43
19	14	5	66	34	32	41	12	29	44
1	1	–	1	–	1	1	–	1	45
4	3	1	7	4	3	13	4	9	46
14	14	–	26	23	3	24	20	4	47
392	338	54	961	634	327	951	488	463	48
–	–	–	–	–	–	1 722	663	1 059	49
392	338	54	961	634	327	2 673	1 151	1 522	50

**21 Hauptamtliches nichtärztliches Personal der Krankenhäuser 2011 nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Funktionsbereich — Personalgruppe/Berufsbezeichnung	2010	Beschäftigte am 31.12.2011			Darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Pflegedienst (Pflegebereich) .....	10 191	10 261	996	9 265	3 511	187	3 324
darunter in der Psychiatrie tätig zusammen .....	1 348	1 392	219	1 173	363	31	332
davon							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen .....	8 441	8 427	796	7 631	2 758	139	2 619
darunter in der Psychiatrie tätig .....	1 137	1 145	158	987	302	22	280
Krankenpflegehelfer/-innen .....	581	567	85	482	229	27	202
darunter in der Psychiatrie tätig .....	89	91	20	71	28	3	25
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen .....	710	707	6	701	287	1	286
darunter in der Psychiatrie tätig .....	17	19	4	15	3	1	2
Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung) .....	459	560	109	451	237	20	217
darunter in der Psychiatrie tätig .....	105	137	37	100	30	5	25
Medizinisch-technischer Dienst .....	3 298	3 324	291	3 033	1 514	72	1 442
davon							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen .....	70	67	2	65	31	–	31
Zytologieassistenten/-innen .....	1	1	–	1	1	–	1
Medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen .....	436	451	25	426	182	7	175
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen .....	352	326	4	322	154	1	153
Apothekenpersonal .....	171	165	27	138	58	3	55
davon							
Apotheker/-innen .....	52	53	11	42	16	2	14
Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen .....	58	57	6	51	25	–	25
Sonstiges Apothekenpersonal .....	61	55	10	45	17	1	16
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen .....	486	490	57	433	209	15	194
Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen .....	25	24	7	17	10	2	8
Logopäden/-innen .....	61	61	5	56	30	1	29
Heilpädagogen/-innen .....	8	6	–	6	2	–	2
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen .....	246	256	49	207	166	22	144
Diätassistenten/-innen .....	44	42	1	41	24	–	24
Sozialarbeiter/-innen .....	198	198	15	183	106	6	100
Sonstiges medizinisch-technisches Personal .....	1 200	1 237	99	1 138	541	15	526
Funktionsdienst .....	3 000	3 026	352	2 674	1 277	71	1 206
davon							
Personal im Operationsdienst .....	799	802	105	697	291	22	269
Personal in der Anästhesie .....	450	450	49	401	159	10	149
Personal in der Funktionsdiagnostik .....	280	272	17	255	128	2	126
Personal in der Endoskopie .....	164	157	3	154	76	1	75
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken .....	298	285	37	248	124	8	116
Festangestellte Hebammen/Entbindungspfleger .....	175	177	–	177	110	–	110
Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen .....	247	237	23	214	115	8	107
Personal im Krankentransportdienst .....	2	11	4	7	4	1	3
Sonstiges Personal im Funktionsdienst .....	585	635	114	521	270	19	251
Klinisches Hauspersonal .....	227	218	15	203	134	6	128
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	922	850	288	562	419	101	318
Technischer Dienst .....	348	319	280	39	47	36	11
Verwaltungsdienst .....	1 453	1 482	272	1 210	465	53	412
Sonderdienste .....	111	123	25	98	51	5	46
Sonstiges Personal .....	406	297	101	196	58	10	48
darunter Freiwillige nach dem BFDG <sup>1</sup> .....	234	126	57	69	1	1	–
<b>Hauptamtliches nichtärztliches Personal insgesamt .....</b>	<b>19 956</b>	<b>19 900</b>	<b>2 620</b>	<b>17 280</b>	<b>7 476</b>	<b>541</b>	<b>6 935</b>
darunter							
Personal mit Pflegeberuf und abgeschlossener Weiterbildung .....	1 507	1 462	117	1 345	484	20	464
darunter							
für Intensivpflege/Anästhesie .....	538	572	46	526	181	6	175
für OP-Dienst .....	353	375	27	348	131	4	127
für Psychiatrie .....	125	164	12	152	30	2	28
Hygienefachkräfte .....	38	38	2	36	9	–	9

<sup>1</sup> am 31.12.2010: Zivildienstleistende

**22 Vollkräfte des nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 2002 bis 2011 nach Funktionsbereichen  
sowie Typ des Krankenhauses**

Funktionsbereich	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Krankenhäuser insgesamt</b>										
<b>Vollkräfte des nichtärztlichen Personals insgesamt¹ .....</b>	<b>19 010</b>	<b>18 904</b>	<b>18 447</b>	<b>18 215</b>	<b>18 090</b>	<b>17 175</b>	<b>17 384</b>	<b>17 427</b>	<b>17 518</b>	<b>17 655</b>
davon										
hauptamtliches nichtärztliches										
Krankenhauspersonal .....	18 422	18 483	18 118	17 819	17 603	16 815	16 947	17 044	17 129	17 174
und zwar										
Pflegedienst .....	9 091	9 015	8 898	8 723	8 624	8 462	8 682	8 805	8 886	8 948
Medizinisch-technischer Dienst .....	2 986	2 972	2 930	2 938	2 922	2 730	2 760	2 809	2 793	2 840
Funktionsdienst .....	2 370	2 428	2 437	2 518	2 495	2 448	2 479	2 515	2 581	2 613
Klinisches Hauspersonal .....	306	304	235	152	166	186	194	177	173	161
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	1 310	1 322	1 247	1 144	1 124	929	846	801	769	715
Technischer Dienst .....	563	559	507	496	462	361	346	328	318	294
Verwaltungsdienst .....	1 437	1 458	1 401	1 361	1 372	1 265	1 260	1 274	1 296	1 325
Sonderdienste .....	79	79	68	80	87	94	97	94	93	105
Sonstiges Personal .....	281	345	395	408	350	340	283	242	220	174
Schüler und Auszubildende .....	588	421	329	396	487	360	437	383	389	481
<b>allgemeine Krankenhäuser</b>										
<b>Vollkräfte des nichtärztlichen Personals zusammen¹ .....</b>	<b>17 763</b>	<b>17 628</b>	<b>17 202</b>	<b>17 004</b>	<b>16 895</b>	<b>15 998</b>	<b>16 319</b>	<b>16 366</b>	<b>16 487</b>	<b>16 658</b>
davon										
hauptamtliches nichtärztliches										
Krankenhauspersonal .....	17 198	17 233	16 900	16 636	16 435	15 651	15 894	15 995	16 109	16 190
und zwar										
Pflegedienst .....	8 379	8 292	8 173	8 020	7 931	7 799	8 042	8 161	8 244	8 343
Medizinisch-technischer Dienst .....	2 808	2 785	2 758	2 766	2 753	2 568	2 610	2 647	2 649	2 693
Funktionsdienst .....	2 319	2 378	2 384	2 467	2 445	2 391	2 433	2 459	2 529	2 561
Klinisches Hauspersonal .....	263	262	205	122	137	154	167	161	156	145
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	1 192	1 196	1 125	1 034	1 016	821	767	722	687	639
Technischer Dienst .....	530	524	476	461	431	332	324	310	299	276
Verwaltungsdienst .....	1 365	1 385	1 329	1 289	1 300	1 189	1 201	1 217	1 238	1 266
Sonderdienste .....	76	75	65	76	83	89	92	89	89	100
Sonstiges Personal .....	267	336	386	401	339	308	258	230	217	168
Schüler und Auszubildende .....	564	395	302	368	460	347	425	372	378	468
<b>sonstige Krankenhäuser</b>										
<b>Vollkräfte des nichtärztlichen Personals zusammen¹ .....</b>	<b>1 248</b>	<b>1 276</b>	<b>1 245</b>	<b>1 211</b>	<b>1 195</b>	<b>1 177</b>	<b>1 065</b>	<b>1 061</b>	<b>1 030</b>	<b>997</b>
davon										
hauptamtliches nichtärztliches										
Krankenhauspersonal .....	1 224	1 250	1 218	1 182	1 168	1 165	1 053	1 049	1 020	984
und zwar										
Pflegedienst .....	712	723	725	702	693	663	640	644	642	604
Medizinisch-technischer Dienst .....	178	187	172	172	170	162	150	162	143	147
Funktionsdienst .....	52	50	53	51	50	57	45	56	52	52
Klinisches Hauspersonal .....	42	42	30	30	29	32	27	16	17	17
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	119	126	122	110	108	108	79	78	82	76
Technischer Dienst .....	33	35	32	35	32	29	23	18	19	18
Verwaltungsdienst .....	72	74	72	72	72	76	59	58	58	59
Sonderdienste .....	3	3	3	4	4	5	5	5	4	5
Sonstiges Personal .....	14	9	9	6	11	32	25	12	3	7
Schüler und Auszubildende .....	24	26	28	28	27	13	12	12	10	13

1 Rundungsdifferenzen

## 23 Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 1991 bis 2011

Jahr	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt										Schüler und Aus- zubildende
	insge- samt	hauptamtliches ärztliches und nichtärztliches Personal zusammen	davon								
			hauptamtliche Ärzte	hauptamtliches nichtärztliches Personal							
				insgesamt	darunter						
					Pflegedienst		medizinisch- technischer Dienst				
	Anzahl		%		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl
1991	25 762	25 762	2 497	9,7	23 265	90,3	9 234	39,7	3 789	16,3	•
1992	24 273	24 273	2 333	9,6	21 940	90,4	9 283	42,3	3 538	16,1	•
1993	22 337	22 337	2 280	10,2	20 057	89,8	8 808	43,9	3 218	16,0	•
1994	21 980	21 980	2 350	10,7	19 630	89,3	8 886	45,3	3 019	15,4	•
1995	22 196	22 196	2 514	11,3	19 682	88,7	9 117	46,3	3 051	15,5	•
1996	22 186	22 186	2 607	11,8	19 579	88,2	9 311	47,6	3 028	15,5	•
1997	22 197	22 197	2 702	12,2	19 495	87,8	9 414	48,3	3 046	15,6	•
1998	21 918	21 918	2 766	12,6	19 152	87,4	9 313	48,6	3 022	15,8	•
1999	21 629	21 629	2 777	12,8	18 852	87,2	9 202	48,8	3 006	15,9	•
2000	21 225	21 225	2 792	13,2	18 433	86,8	9 180	49,8	2 904	15,8	•
2001	21 222	21 222	2 834	13,4	18 388	86,6	9 209	50,1	2 930	15,9	•
2002	21 911	21 323	2 901	13,6	18 422	86,4	9 091	49,3	2 986	16,2	588
2003	21 913	21 492	3 009	14,0	18 483	86,0	9 015	48,8	2 972	16,1	421
2004	21 541	21 212	3 094	14,6	18 118	85,4	8 898	49,1	2 930	16,2	329
2005	21 459	21 063	3 244	15,4	17 819	84,6	8 723	49,0	2 938	16,5	396
2006	21 392	20 905	3 302	15,8	17 603	84,2	8 624	49,0	2 922	16,6	487
2007	20 542	20 182	3 367	16,7	16 815	83,3	8 462	50,3	2 730	16,2	360
2008	20 844	20 407	3 460	17,0	16 947	83,0	8 682	51,2	2 760	16,3	437
2009	20 883	20 499	3 456	16,9	17 044	83,1	8 805	51,7	2 809	16,5	383
2010	21 086	20 697	3 568	17,2	17 129	82,8	8 886	51,9	2 793	16,3	389
2011	21 297	20 816	3 641	17,5	17 174	82,5	8 948	52,1	2 840	16,5	481
2011 nach Art des Krankenhausträgers											
Krankenhäuser <sup>1</sup>											
öffentliche	11 658	11 443	2 075	18,1	9 369	81,9	4 916	52,5	1 569	16,7	215
freigemein- nützige	3 902	3 860	645	16,7	3 215	83,3	1 651	51,4	460	14,3	42
private	5 736	5 512	921	16,7	4 591	83,3	2 381	51,9	811	17,7	224
2011 nach Krankenhaustypen											
Krankenhäuser											
allgemeine	20 157	19 689	3 499	17,8	16 190	82,2	8 343	51,5	2 693	16,6	468
sonstige	1 140	1 127	142	12,6	984	87,3	604	61,4	147	14,9	13

1 Rundungsdifferenzen



## 24 Personalbelastungszahlen in Krankenhäusern 1991 bis 2011

Jahr	Nach Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft									
	zu versorgenden vollstationär belegten Betten¹					zu versorgenden vollstationären Fälle²				
	Personal insgesamt	hauptamtliche Ärzte	nichtärztliches Personal			Personal insgesamt	hauptamtliche Ärzte	nichtärztliches Personal		
			insgesamt³	darunter				insgesamt³	darunter	
Pflege-dienst	medizinisch-technischer Dienst	Pflege-dienst		medizinisch-technischer Dienst						
1991	3,2	33,1	3,6	8,9	21,8	15,0	154,5	16,6	41,8	101,8
1992	3,2	33,3	3,5	8,4	22,0	16,7	173,7	18,5	43,7	114,6
1993	3,1	30,8	3,5	8,0	21,8	18,3	179,7	20,4	46,5	127,3
1994	3,1	28,8	3,5	7,6	22,5	19,1	178,8	21,4	47,3	139,2
1995	3,1	26,9	3,4	7,4	22,2	19,6	172,9	22,1	47,7	142,5
1996	3,0	25,7	3,4	7,2	22,1	20,2	171,6	22,8	48,0	147,7
1997	3,0	24,9	3,5	7,1	22,1	20,9	171,4	23,8	49,2	152,1
1998	3,1	24,6	3,6	7,3	22,5	21,7	171,8	24,8	51,0	157,3
1999	3,1	24,5	3,6	7,4	22,6	22,5	175,0	25,8	52,8	161,7
2000	3,2	24,0	3,6	7,3	23,1	23,2	176,5	26,7	53,7	169,7
2001	3,1	23,3	3,6	7,2	22,5	23,8	177,9	27,4	54,8	172,1
2002	3,0	22,7	3,5	7,2	22,0	23,5	177,8	27,1	56,8	172,8
2003	2,9	21,2	3,4	7,1	21,5	23,7	172,6	27,5	57,6	174,7
2004	2,8	19,8	3,3	6,9	20,9	23,6	164,3	27,6	57,1	173,5
2005	2,9	18,9	3,4	7,0	20,9	24,1	159,6	28,4	59,4	176,2
2006	2,8	18,4	3,4	7,0	20,8	24,1	155,9	28,5	59,7	176,2
2007	2,9	17,9	3,5	7,1	22,1	25,4	155,3	30,4	61,8	191,5
2008	2,9	17,7	3,5	7,0	22,1	25,3	152,5	30,4	60,8	191,2
2009	2,9	17,7	3,5	6,9	21,8	25,7	155,4	30,8	61,0	191,2
2010	2,9	17,1	3,5	6,9	21,9	25,6	151,0	30,8	60,6	192,9
2011	2,8	16,6	3,4	6,7	21,2	25,6	149,6	30,8	60,9	191,8

### 2011 nach Art des Krankenhausträgers

Krankenhäuser										
öffentliche	2,8	15,7	3,4	6,6	20,8	27,2	152,7	33,1	64,5	201,9
freigemeinnützige	2,9	17,3	3,4	6,7	24,2	25,3	153,1	30,3	59,8	214,7
private	2,9	18,0	3,4	6,9	20,4	22,5	140,0	26,8	54,2	159,0

### 2011 nach Krankenhausstypen

Krankenhäuser										
allgemeine	2,8	16,0	3,4	6,7	20,8	26,1	150,3	31,6	63,0	195,2
sonstige	3,9	31,1	4,4	7,3	30,0	16,5	132,6	18,9	31,2	128,1

1 pro Arbeitstag — Berechnung: (Berechnungs-/Belegungstage \* 24h) / (Vollkräfte \* 220 [Arbeitstage im Jahr] \* 8h)

2 im Berichtsjahr — Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

3 einschließlich Schüler und Auszubildende





## Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

### Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

## Produkte und Dienstleistungen

### Informationsservice

[info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)  
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.  
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

#### Standort Potsdam

Behlertstraße 3a, 14467 Potsdam  
Tel. 0331 8173 - 1777  
Fax 030 9028 - 4091  
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

#### Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin  
Bibliothek  
Tel. 030 9021 - 3540  
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

### Internet-Angebot

[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)  
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

### Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

### Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.  
Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

## Datenangebot aus dem Sachgebiet

### Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 14 C  
Tel. 0331 8173 - 1175  
Fax 0331 8173 - 1911  
[gesundheit@statistik-bbb.de](mailto:gesundheit@statistik-bbb.de)

### Weitere Veröffentlichungen zum Thema Statistische Berichte:

- Krankenhausstatistik, Land Berlin  
Teil I Grunddaten der Krankenhäuser  
A IV 2
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg  
Teil II Diagnosen  
der Krankenhauspatienten  
A IV 3
- Krankenhausstatistik, Land Berlin  
Teil II Diagnosen  
der Krankenhauspatienten  
A IV 3
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg  
Teil III Kostennachweis  
der Krankenhäuser  
A IV 4
- Krankenhausstatistik, Land Berlin  
Teil III Kostennachweis  
der Krankenhäuser  
A IV 4
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg  
Teil I Grunddaten der Vorsorge- oder  
Rehabilitationseinrichtungen  
A IV 5
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg  
Teil II Diagnosen der Patienten  
in Vorsorge- oder Rehabilitations-  
einrichtungen  
A IV 6
- In Deutschland gemeldete  
Schwangerschaftsabbrüche  
von Frauen mit Wohnsitz  
im Land Berlin  
A IV 4 11
- In Deutschland gemeldete  
Schwangerschaftsabbrüche  
von Frauen mit Wohnsitz  
im Land Brandenburg  
A IV 4 11